

# Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und für Kundbriefe die Poststellen entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Anzeigenpreise: Die Rubrikstellungen des Anzeigers für das Erzgebirge sind im Anhang des 85. Lebensjahres des Anzeigers zu finden. Die Rubrikstellungen des Anzeigers für das Erzgebirge sind im Anhang des 85. Lebensjahres des Anzeigers zu finden.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 233

Dienstag, den 4. Oktober 1932

27. Jahrgang

## Der Ehrentag des Reichspräsidenten

### Begeisterte Kundgebungen für Hindenburg aus Anlaß seines Geburtstages

Berlin, 2. Oktober. Zum 85. Geburtstag des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg sind telegraphische und schriftliche Glückwünsche von fremden Staatsoberhäuptern, von Aussenregierungen, von den Präsidenten des Reichstages und des preussischen Landtags, von Provinzen, Städten, Behörden, Verbänden und Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland in sehr großer Zahl eingelaufen. Die beim Reich beglaubigten Vorkämpfer und Gesandten, ebenso die Mitglieder des Reichsrates und zahlreiche andere führende Persönlichkeiten trugen sich im Laufe des Vormittags in das im Hause des Reichspräsidenten aufliegende Besuchsbuch ein. Von offiziellen Empfängen wurde auf ausdrücklichen Wunsch des Reichspräsidenten abgesehen. Der Reichspräsident empfing lediglich zur Entgegennahme der Glückwünsche der Reichsregierung den Reichskanzler und anschließend den Reichswehrminister und die Chefs der Heeres- und Marineleitung, die die Glückwünsche der Wehrmacht aussprachen. Vorher hatte Staatssekretär Meißner dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der Beamten und Angestellten des Präsidiums und des Hauses dargebracht.

Am Vormittag nahm der Reichspräsident am Gottesdienst in der alten Garnisonkirche teil. Auf der Aufahrt legte er am Ehrenmal unter den Linden in Gegenwart des Reichswehrministers und der Chefs der Heeres- und Marineleitung einen Kranz nieder. Um 11.40 Uhr trat vor der alten Reichskanzlei, in der der Reichspräsident zurzeit Wohnung genommen hat, eine Fahnenkompanie der Wachtruppe Berlin ein, die die Fahnen der ehemaligen Regimenter des Generalfeldmarschalls überbrachte. Der Reichspräsident schritt die Front der Ehrenkompanie ab. Er wurde sowohl bei seiner Fahrt zur und von der Garnisonkirche als besonders in der Wilhelmstraße von einer großen Menschenmenge durch immer sich wiederholende begeisterte Rufschreie und Wülfen des Deutschlandliedes begrüßt. Der Reichspräsident zeigte sich auf die ihm geltenden Hochrufe öfter dankend am Fenster. Den Nachmittag und Abend verbrachte der Reichspräsident im Kreise seiner Familie.

### Berlin am Geburtstag des Reichspräsidenten

Berlin, 2. Oktober. Am heutigen Sonntag steht Berlin ganz im Zeichen des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Sämtliche Dienstgebäude des Reichs, Staats und der Stadt, fast alle Botschaften und Gesandtschaften fremder Staaten, die Kirchen und viele Privatgebäude haben Flaggenstange angelegt. Ein besonders buntes Bild erhalten die Straßen noch durch die kleinen Fahnen, die von den Straßenbahnen und Autobussen und von den Eingängen zu den Bahnhöfen der Hoch- und Untergrundbahn und der Eisenbahn wehen. Bereits in der lebhaften Morgenstunde herrschte reges Leben in den Straßen. Zahlreiche Berliner waren nach dem Regierungsdirektor unterwegs, um den angekündigten Festlichkeiten zuzusehen.

Den Auftakt zu den Festlichkeiten in der Reichshauptstadt bildete das Große Weken der Reichswehr unter den Linden. Unter Führung des Hauptmanns Dewitz marschierte die Regimentskappelle in der Formation des Großen Zapfenreiches um 1/7 Uhr von der Kaserne in der Rathenower Straße ab und passierte gegen 7 Uhr unter den Klängen des Großen Wekens „Freut Euch des Lebens!“ das Brandenburger Tor, wo Tausende von Berlinern sich eingefunden hatten, um dem in Berlin seltenen Schauspiel des Großen Wekens beizuwohnen. Im Stechschritt marschierte die Kapelle am preussischen Ehrenmal und an der Kommandantur vorbei, auf deren Balkon der Kommandant der Stadt Berlin, General von Witzendorff, erschienen war. Nach einer Wendung auf dem Lustgarten marschierte die Kapelle unter stotter Militärmusik denselben Weg nach der Kaserne zurück.

Einen besonderen Anziehungspunkt für die schaulustigen Berliner bildete natürlich das Reichskanzlerpalais in der Wilhelmstraße, wo der Reichspräsident zurzeit Wohnung genommen hat. Um 8 Uhr stauten sich dieses Wochentags auf dem dem Palais gegen-

überliegenden Straßenseite, die der Auffahrt der Gravalanten und dem Kommen und Gehen der Boten, die die umfangreiche Post, Blumen Spenden und Geschenke brachten, zusehen wollten.

### Der Gottesdienst in der Alten Garnisonkirche

Die Berliner evangelische Militärgemeinde feierte heute vormittag um 10 Uhr im Rahmen des Erntedankfestes in der Alten Garnisonkirche den 85. Geburtstag des obersten Befehlshabers der Reichswehr, des Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Auf der Fahrt zum Gottesdienst wurde der Reichspräsident vom Publikum, auch von den Kirchengängern der benachbarten Marienkirche, mit freudigen Zurufen begrüßt. Der Generalfeldmarschall hat der Garnisonkirche eine prächtige Bibel geschenkt, die die Inschrift trägt: „Meiner alten Garnisonkirche an meinem 85. Geburtstag“ in Treue gewidmet. Berlin, 2. Oktober 1932. von Hindenburg.“ Darüber den Spruch 2. Timoth. 1 Vers 3: Ich danke Gott, dem ich diene von meinen Vorkämpfern her in reinem Gewissen. Der Feldprobst der Armee, D. Schlegel, hatte diesen Spruch als Text seiner Predigt zugrundegelegt. Der große Jubilar sei dem Heer und dem Vaterlande ein Vorbild auch als Christ, der an seinem Ehrentage das Verlangen hat, Gott zu danken und sein von Pflichten erfülltes bestimmtes Leben stehe im Dienste Gottes. Am Erntedankfest danke die Gemeinde Gott für das Geschenk dieses Lebens und bitte um dessen Erhaltung und Stärkung. Der Gottesdienst dauerte eine halbe Stunde. Es nahmen an ihm teil sämtliche evangelischen Mitglieder der Reichsregierung, die Chefs der Heeresleitung und der Marine sowie die Spitzen aller militärischen, zivilen und kirchlichen Behörden.

### Gemeinsames Glückwunschtelegramm des Stahlhelms, Jungdeutschen Ordens und des Deutschen Reichsriegerbundes an den Reichspräsidenten

Berlin, 1. Okt. Der Stahlhelm, der Jungdeutsche Orden und der Deutsche Reichsriegerbund und Kyffhäuser haben ein gemeinsames Telegramm an Reichspräsidenten von Hindenburg geschickt, in dem es u. a. heißt: „Mit unseren gemeinsamen Glückwünschen wollen wir dem Herrn Reichspräsidenten zeigen, wie hinter ihm unzählige Deutsche, alte und junge, sich zusammenschließen, die von einer starken Staatsführung die Befreiung aus Armut und sozialer Not erhoffen.“ Dem Telegramm der Frontsoldatenbünde haben sich eine Reihe anderer Organisationen angeschlossen, darunter der Bayerische Heimatschutz, die „Gefolgschaft“ des Kapitäns Ehrhardt, der Reichssozialistenbund und die Reichsvereinsigung ehemaliger Kriegsgesangener.

### Die Nationalsozialisten gratulieren

Berlin, 1. Okt. Landtagspräsident Kertel hat, wie der Preussische Pressedienst der NSDAP. mittelst, an den Reichspräsidenten folgendes Schreiben gerichtet: Hochzuverehrender Herr Generalfeldmarschall und Reichspräsident! Zu der Vollendung des 85. Lebensjahres bitte ich Ihre Excellenz, namens des Präsidiums des Preussischen Landtages und zugleich in eigenem Namen ehrenvollste Glückwünsche auszusprechen zu dürfen. Möge das kommende Jahr Ihre Excellenz unentwegte Gesundheit und Rüstigkeit erhalten und die politischen Erfolge beschleunigen, die unserem schwer geprägten deutschen Volke den endgültigen Wiederaufstieg sichern. In ehrenvollster Hochachtung Ihre Excellenz sehr ergebener Kertel, Präsident des Preussischen Landtages.

Wie das Nachrichtenbureau des V.D.Z. weiter meldet, hat auch Reichspräsident Goering ein Glückwunschtelegramm an den Reichspräsidenten gerichtet.

Reichspräsident Goering hat an den Reichspräsidenten folgendes Schreiben gerichtet: „Hochzuverehrender Herr Generalfeldmarschall und Reichspräsident! Zum heutigen Tage, an dem Ihre Excellenz das 85. Lebensjahr vollenden, beehre ich mich, in meinem sowie im Namen des zur Zeit geschäftsführenden Präsidiums des Reichstages Ihre Excellenz ehrenvollste und aufrichtige Glückwünsche auszusprechen. Möge Ihnen durch Gottes Gnade auch im kommenden Lebensjahre Gesundheit und Kraft erhalten bleiben, damit Sie, Herr Generalfeldmarschall, weiter Ihres hohen und verantwortungsvollen Amtes zum Wohle unseres Volkes und Vaterlandes walten können. In ausgleichendster Hochachtung und aufrichtiger Verehrung habe ich

die Ehre, zu sein. Ihre Excellenz sehr ergebener Hermann Göring.“

### Glückwünsche des Reichsverbandes der deutschen Industrie für den Reichspräsidenten

Berlin, 1. Okt. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat im Namen der gesamten deutschen Industrie an den Reichspräsidenten zur Vollendung des 85. Lebensjahres ein Glückwunschtelegramm geschickt, in dem es heißt: Die Entscheidungen, die Sie, Herr Reichspräsident, gerade in der jetzigen Zeit zu treffen haben und die in der Zukunft vor Ihnen liegen, sind für das Schicksal Deutschlands und besonders der deutschen Industrie von allergrößter Bedeutung. Möge Gott Eurer Excellenz noch manches Jahr die Gesundheit und die Kraft verleihen, deren der Führer des schwer ringenden deutschen Volkes in besonderem Maße bedarf.

### Präsident Hoover gratuliert

Washington, 1. Okt. Präsident Hoover hat an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm geschickt: „Am heutigen 85. Jahrestage der Geburt Eurer Excellenz sende ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Möge Ihnen die Zukunft noch für lange Zeit Gesundheit und Glück bescherten. Herbert Hoover.“

### Der Glückwunsch der Saarvereine

Berlin, 2. Okt. Aus Anlaß des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg haben der Bund der Saarvereine und die Geschäftsstelle „Saarverein“ folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Zum 85. Geburtstag sendet Ihnen, sehr verehrter Herr Reichspräsident, als den Vater des Vaterlandes der Saarverein aufrichtige Segenswünsche. Sie haben einst Dürren aus dem Feinde befreit. Sie haben unsere feldgrauen Fronten vier Jahre lang erfolgreich geleitet, bis der Hunger unser Volk zu Boden zwang; Sie haben mit Ihrem Entschluß, auf Ihrem Posten zu bleiben, das deutsche Volk vor dem Bürgerkrieg bewahrt; Sie haben Ihren Ruhestand zum Weilen des Vaterlandes geopfert, täglich sind Ihre Gedanken und Ihre Entscheidungen in väterlicher Fürsorge deutschem Aufstieg, deutscher Freiheit, deutscher Ehre gewidmet. Das Saargebiet steht in Ihnen den Wächter seines Rechtes, den unermüdbaren Förderer seiner nationalen und wirtschaftlichen Freiheit. Sie sind des deutschen Volkes Symbol der Ehrlichkeit und des nationalen Willens. Mit dem ganzen deutschen Volk verbinden wir daher unseren herzlichsten Wunsch: Gott gebe Ihnen Kraft und Gesundheit, um noch lange Deutschlands Führer zu Freiheit, Ehre und Größe und des Saargebietes Erretter sein zu können.“

### Hindenburgs Geburtstagsgabe

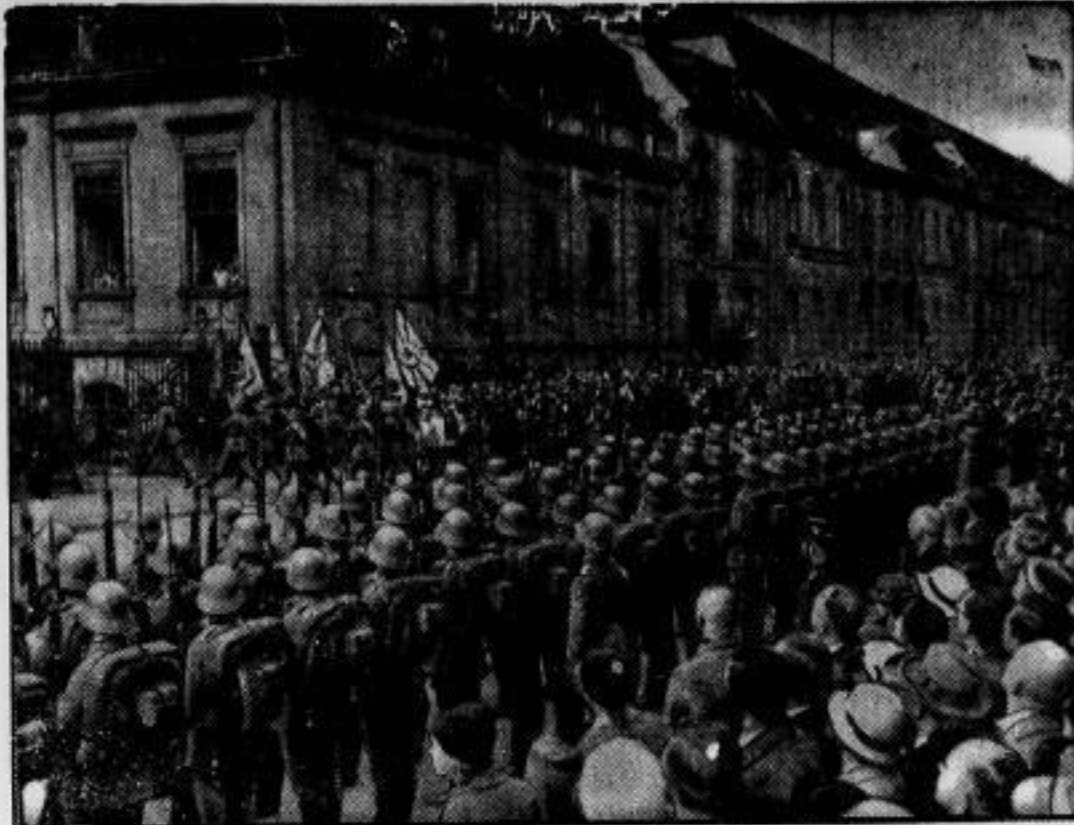
Berlin, 1. Oktober. Wie alljährlich seit fünf Jahren hat der Herr Reichspräsident an seinem diesjährigen Geburtstag wiederum zahlreichen schwer betroffenen Kriegsgeschädigten, Kriegerhinterbliebenen und Kriegsveteranen eine Freude bereitet. Fast 3000 Angehörige dieser Personengruppe ließ er je 150 RM. aus der Hindenburgspende auszahlen.

Damit steigt die bisherige Unterstützungsfleistung der Hindenburgspende auf fast sechs Millionen RM.

### Die Reichswehr in der Wilhelmstraße

Während sich der Reichspräsident zum Gottesdienst in der Alten Garnisonkirche befand, wurde der Zug nach der Wilhelmstraße immer stärker. Die Polizei hatte die Bürgersteige durch Seile von der Hochbahn abgeperrt und in einzelne Cadres geteilt für Ehrengäste, Presse usw. Vor dem Eingang zur Reichskanzlei hatten ein Tonfilmwagen sowie ein Heer von Pressephotographen Aufstellung genommen. Besonders stark und teilweise geradezu gefährlich war der Andrang vor dem Palais des Prinzen Leopold. Hier blieb der Polizei nichts anderes übrig, als mitten durch die Menschenmassen hindurch mehrere Ketten zu ziehen, da das Gedränge kurz vor dem Anmarsch der Reichswehr so stark war, daß verschiedentlich Personen einer Ohnmacht nahe waren und von der Polizei herausgeführt werden mußten. Die um den Wilhelmplatz liegenden Ministerien und amtlichen Gebäude hatten die Reichs- und die preussische Flagge gehißt. Kurz nach 1/2 12 Uhr trat dann, aus der Mohrenstraße kommend, die Wachtruppe mit klingendem Spiel ein. Hinter der Musik wurden die entfalteten Fahnen der 1. bis 8. Bataillone des Infanterieregiments Generalfeldmarschalls von Hindenburg (2. masurisches) Nr. 147, des 8. Garderegiments zu Fuß und des Oldenburgischen Infanterieregiments Nr. 91 mitgeführt. Im Paradeschritt zog das Wachregiment vor der Reichs-

# Die Reichshauptstadt feiert den 85. Geburtstag Hindenburgs



Die Ehrenkompanie in Paradeausstellung in der von einer dichten Menschenmenge umfüllten Wilhelmstraße. Eine Abteilung mit den Traditionsfahnen markiert in den Hof des Reichskanzlerpalais, des gegenwärtigen Wohnsitzes Hindenburgs, ein.



Der Reichspräsident verläßt mit seinem Stabe das Reichschonmal in der Neuen Woche unter den Linden, das er nach dem Kirchgang besuchte.

kanzlei auf. Einige Minuten später trat dann der Reichspräsident in Generalfeldmarschalluniform in Begleitung des Reichswehrministers, des Chefs der Heeresleitung, des Chefs der Marineleitung und des Divisionskommandeurs General von Fritsch, die in der Reichskanzlei zur Entgegennahme der Glückwünsche der Wehrmacht empfangen worden waren, und seines Sohnes, des Oberst von Hindenburg, aus dem Gebäude heraus, von der Menge lärmisch begrüßt. Unter den Klängen des Deutschlandliedes schritt der Reichspräsident hierauf mit seiner Begleitung die Front ab. Im Anschluß daran wurden die Fahnen in das Arbeitszimmer des Reichspräsidenten getragen, wo sie bis zum Montag verbleiben. Das Wachregiment zog dann bis zur Behrenstraße hinaus, um noch einmal im Paradeschritt vor dem Reichspräsidenten und den Führern der Wehrmacht vorbeizumarschieren. Der Reichspräsident begab sich darauf in die Reichskanzlei. Kurz nach dem Abmarsch der Truppen wurden die politischen Abherrungen aufgehoben und Tausende von Menschen strömten zum Wilhelmplatz, immer wieder aufs neue in Ovationen für den Reichspräsidenten ausbrechend, die den Reichspräsidenten veranlaßten, sich mit seiner Begleitung wiederholt am Fenster der jubelnden Menge zu zeigen. Die Menschenmassen stimmten dann spontan das Deutschlandlied an.

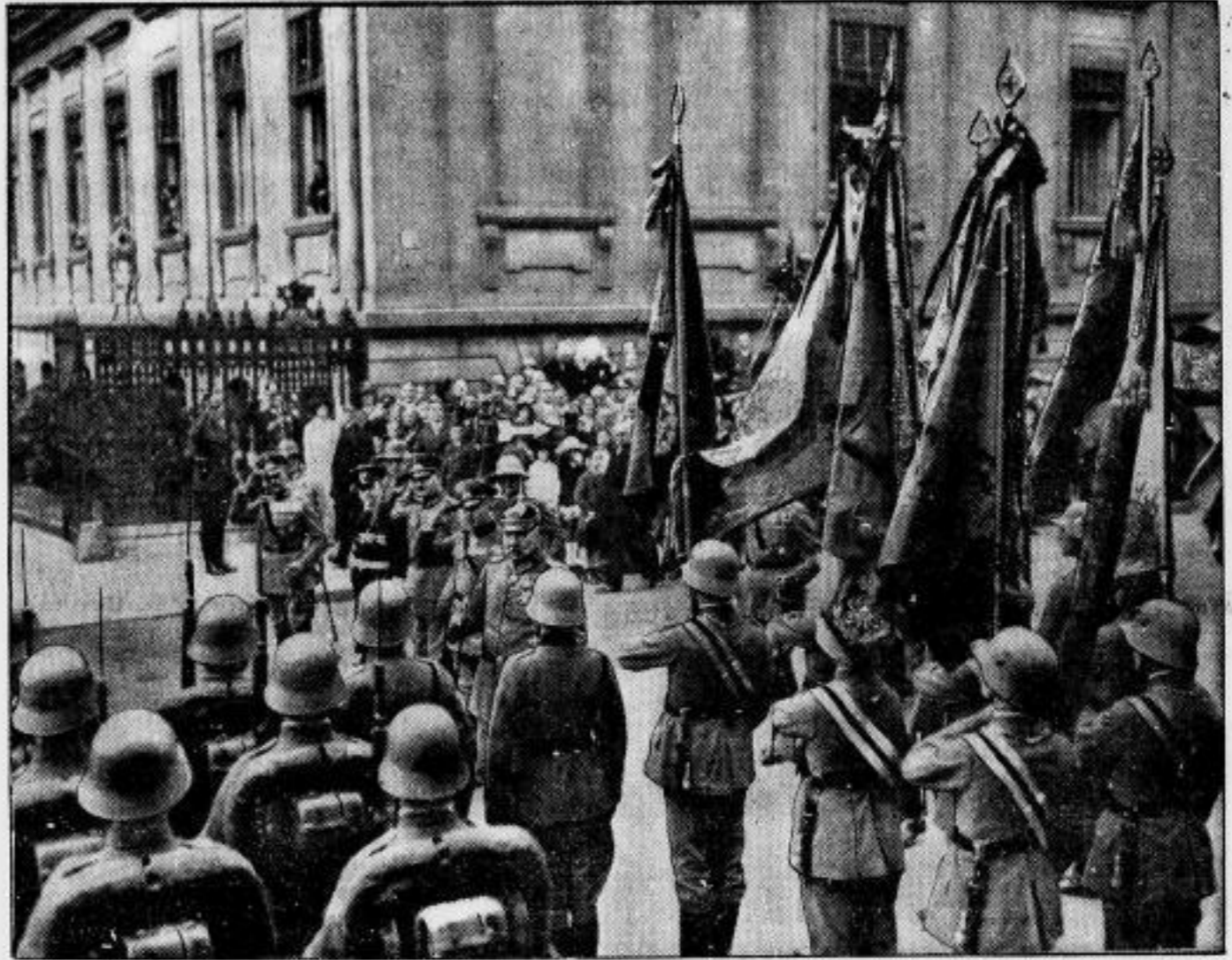
## „Hindenburg wird hart bleiben“

**Papen über den Reichspräsidenten**

Reichskanzler von Papen veröffentlicht im „Helmatdienst“ einen längeren Aufsatz zum 85. Geburtstag des Reichspräsidenten. Der Kanzler sagt u. a.: „Die verschiedenen Parteien haben an Hindenburg Hoffnungen besonderer Art geknüpft, und alle haben die gleiche Enttäuschung erlebt. Nichts konnte vielleicht überzeugender die völlig eigene Stellung unseres Reichspräsidenten erweisen als dieser allgemeine Vorgang einer Zurückweisung einseitiger Sonderwünsche und Sonderinteressen. Das ist eine heilsame Enttäuschung, die zur Bestimmung und zur Selbsterkenntnis führt.“

Auf die politischen Ereignisse der letzten Monate eingehend, schreibt der Reichskanzler dann weiter: „Hindenburg vollzog in diesem Sommer entschlossen die Wendung; erst, so schien es, einseitig nach rechts, seit dem 13. August wurde es dann offenbar, daß sein Entschluß ein Schritt hinaus war zu einer neuen Form der Staatsführung. Wir stehen mitten in dieser Entwicklung, und das Erneuerungswerk fällt in das neue Lebensjahr des Feldmarschalls. Man hat fälschlich gemeint, dieser Weg führe vom Boße fort, er führte zurück in die Formen einer längst vergangenen politischen Ordnung. Darüber steht heute noch niemand ein Urteil zu. Es heißt, den Dienst mißachten, den der Reichspräsident von Hindenburg dem Deutschen Reiche geleistet hat, wenn ein Reichstag ihm gegenüber nichts als die Einigkeit des „Rein“ aufbringen kann, wenn ein Reichstag notwendige Maßnahmen aufhebt, ehe er bessere an die Stelle gesetzt hat. Ein Reichspräsident, der in schwersten Zeiten für den Reichstag einbrang und dieses Maß an Verantwortung freiwillig übernahm, wie Hindenburg, in einer Zeit, da die Parteien nicht die gleiche Entschlossenheit zum Handeln fanden, ein solcher Reichspräsident hat das moralische und verfassungsmäßige Recht, vom Reichstag die Bewährung seines Könnens und von den Parteien die Bewährung ihrer Einigkeit und ihres guten Willens zu fordern. Hindenburg wird hart bleiben in der Forderung, daß jeder, der am Deutschen Reiche mitarbeiten will, Selbstüberwindung über. Denn die Aemter des Reiches sind nicht zum Herrschen eingerichtet, sondern zum Dienst am Volk, am ganzen Volk. Zu diesem Dienst hat sich die Reichsregierung dem Reichspräsidenten verpflichtet, und sie wird danach handeln, bis Hindenburg sie wieder aus ihrer Pflicht entläßt.“

**Weiterer Rückgang der Konurse und Vergleichsverfahren**  
Berlin, 1. Okt. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Monat September 1932 durch den Reichsanzeiger 480 neue Konurse — ohne die wegen Mangel abgelehnten Anträge — und 306 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 499 bzw. 336.



Reichspräsident von Hindenburg führt die Front der Ehrenkompanie ab.

## Hindenburg-Geburtstagsfeier in Philadelphia

Berlin, 2. Oktober. Tausende von Kilometern von der alten Heimat entfernt, hatten sich die Deutschen von Philadelphia, einer Hochburg des Deutschtums in den Vereinigten Staaten, zu einer Geburtstagsfeier für Reichspräsident von Hindenburg zusammengesunden, die den amerikanischen Rundfunkhören vermittelt und auf kurzer Welle nach Deutschland gesendet wurde. Der Empfang war ausgezeichnet. Die Funkstunde nahm die Veranstaltung auf Wochplatten auf und vermittelte sie über eine Anzahl deutscher Sender den deutschen Hörern.

Vor Beginn der Uebertragung entbot der amerikanische Sprecher dem Reichspräsidenten seine besten Wünsche und Grüße. Der Vertreter des R.D. in Washington, Kurt G. Sell, wies einleitend auf die starke Kolonie deutschen Stammes in Pennsylvania hin, die seit ihren Anfängen im 17. Jahrhundert stets den Amerikanern ein vorzügliches Beispiel deutscher Ordnung, deutschen Fleißes und guter deutscher Sitte gewesen sei. Heute mehr denn je sei es den Amerikanern deutschen Stammes ein Bedürfnis, ihre Grüße zu senden über den Ozean zum deutschen Volke und zum Führer Deutschlands, der auch in seinem hohen Alter in unvergleichlicher Pflichttreue und Energie das deutsche Staatsgeschick in Sicherheit zu steuern sich bemühe.

Nach einem Wiederortrag des deutschen Jungmännerchores in Philadelphia erklärte Kurt G. Sell, daß man auch im Weißen Hause zu Washington den Geburtstag des Führers der deutschen Nation nicht vergessen habe, und verlas das bereits bekannte kurze Glückwunschtelegramm des Präsidenten Hoover an Reichspräsident von Hindenburg. Im Namen von 10 000 deutschamerikanischen Kindern Philadelphias sollte die fünfjährige Brigitte Mahahn den Glückwunsch an den Reichspräsidenten entbieten. Aber die von dem Ereignis überwältigte Kleine brachte nur ganz leise am Mikrophon die Worte heraus: „Guter Onkel Hindenburg“. Der deutsche Sprecher erklärte hierauf, daß

das Kind sagen wollte: „Die deutschen Amerikas, die Dich alle lieb haben, wünschen Dir Glück und Segen zu Deinem Geburtstag“. Der deutsche Konsul in Philadelphia, Howitz, erklärte anschließend in englischer Sprache den amerikanischen Zuhörern die Feler und ihre Bedeutung. Im Namen der Deutschen Philadelphias sprach Kapitän Louis S. Schmidt, der Präsident der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvania. Er gab einen Rückblick auf die Ansiedlung und die Geschichte der deutschen Kolonisten in diesem amerikanischen Bundesstaat und betonte, daß das treue Gedenken aller Deutschstämmigen wohl nicht besser zum Ausdruck gebracht werden könne als mit dem Wunsche, daß heute am 85. Geburtstag des Reichspräsidenten das deutsche Volk sich bewußt werde seiner großen selbstlosen Vaterlandsliebe und daraus den Willen zur Ueberwindung aller Meinungsverschiedenheiten empfinden möge. Er schloß: „Gott gebe Ihnen Kraft und Stärke, Herr Reichspräsident, und vergönne Ihnen die Erfüllung aller unserer Hoffnungen“.

Die Feier, die mit der amerikanischen Nationalhymne eingeleitet worden war, schloß mit dem Deutschlandlied.

## Reichsjugendtag der NSDAP.

Potsdam, 2. Oktober. Am Sonnabend und Sonntag stand Potsdam im Zeichen des Massenaufmarsches zum 1. Nationalsozialistischen Reichsjugendtag. Am Sonnabendabend wurde im Stadion eine Massenfundgebung — mehr als 50 000 Personen hatten sich eingefunden — abgehalten. Nach Begrüßungsworten Reichsjugendführers der NSDAP, Baldur v. Schirach, nahm Adolf Hitler, mit lärmlichen Heilrufen begrüßt, das Wort. Er führte u. a. aus: Wenn wir heute von Versuchen sprechen, die deutsche Not zu beheben, so wissen wir, daß diese Versuche nicht von oben ausgehen, nicht von einer in den Wolken schwebenden

gle  
sel  
len  
wä  
ber  
mit  
ein  
den  
Gl  
fre  
  
gen  
Um  
Bel  
Tre  
Und  
Str  
Uhu  
ein,  
nach  
be  
  
band  
eröff  
hin,  
wäh  
stehe  
find  
auf  
wies  
Schm  
bunde  
zum  
unter  
gram  
Ferd  
Kraft  
der  
ner  
mär  
baue  
  
malfo  
Budy  
Fron  
Redu  
für  
D  
  
hauf  
Instit  
einer  
Nies  
Griffe  
überst  
werde  
stän  
40  
  
eintr  
mit  
etwa  
des  
W  
  
G  
walt  
Telegr  
Mand  
Japan  
lar ne  
japani  
des  
R  
  
Staats  
B  
rat  
H  
lauer  
gen  
Fuhr  
andere  
Kopf  
entfom  
ren am  
ner hu  
  
Ne  
thal  
erhoff  
wege  
raubt  
Nordk  
genom  
  
It  
wagen  
eine  
Fuhr  
aus  
Helm  
schweb  
Hüde

glung, sondern daß sie ausgehen müssen vom Volke selbst, das wieder lernen muß, sich als Volk zu fühlen und als Volk zu handeln. Durch unsere Bewegung wächst ein neues, starkes und bewegliches Geschlecht heran, das wieder Mut besitzt, das sich nicht unterwirft und nicht mehr geeignet sein wird für den Geist einer staatlichen Erfüllungspolitik. Wir glauben, auf dem richtigen Wege zu sein und fühlen uns in diesem Glauben auf diesem Reichsjugendtag unter dem Hakenkreuz bestärkt.

Am Sonntag trafen noch weitere Abteilungen Jugendlicher ein, die Gesamtteilnehmerzahl betrug nach Angaben der Aufmarschleitung 90 000. In dem großen Festlager herrschte vom frühesten Morgen an lebhaftes Treiben. Von 9 Uhr an setzte aus allen Lagern und Unterküsten der Ummarsch durch die dichtbesetzten Straßen Potsdams zu dem Stadion ein. Kurz nach 11 Uhr traf die erste Abteilung im überfüllten Stadion ein, wo der Vorbemarsch vor Hitler begann. Erst nach sechs Stunden war der Vorbemarsch vor Hitler beendet.

### Reichskonferenz der Bergarbeiter

Böhm, 2. Oktober. Auf der Reichskonferenz des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands, die heute hier eröffnet wurde, wies der Verbandsvorsitzende Hagemann darauf hin, daß zurzeit ca. 800 000 deutsche Bergarbeiter arbeitslos sind, während die 430 000 noch beschäftigten durchweg in Kurzarbeit stehen. Die Barverdienste der Arbeiter im Steinkohlenbergbau sind von insgesamt 100 Millionen RM. monatlich im Jahre 1929 auf 38 Millionen RM. im Mai d. J. zurückgegangen. Der Redner wies auf die wirtschaftlichen Folgen hin, die mit der eingetretenen Schwächung der Kaufkraft der Bergarbeiter um 65 Prozent verbunden sind. Alle Bemühungen zur Wirtschaftsankurbelung seien zum Scheitern verurteilt, wenn man die Arbeiterschaft noch länger unter diesem Druck lasse. Nachdem der Redner am Wirtschaftsprogramm der Regierung Kritik geübt hatte, stellte er folgende drei Forderungen als das Ziel auf, für das der Verband seine ganze Kraft einsetzen werde: Verkürzung der Arbeitszeit, und zwar neben der Verkürzung der täglichen Schichtzeit die Fünf-Tage-Woche, ferner internationale Verständigung über Förderung und Absatzmärkte im Bergbau sowie schließlich die Verstaatlichung des Bergbaues, ohne die eine solche Verständigung nicht erreichbar sei.

### Ein Jahr Zuchthaus für eine abgerissene Fahne

Breslau, 1. Okt. In Hirschberg wurde ein Nationalsozialist zu der exemplarischen Strafe von einem Jahr Zuchthaus verurteilt dafür, daß er eine Fahne der Eisernen Front von einem Fenster gerissen hatte. Nach der Terrorrotverordnung ist ein Jahr Zuchthaus die Mindeststrafe für Hausfriedensbruch aus politischen Gründen.

### Das Dessauer Bauhaus wird nach Berlin verlegt

Dessau, 1. Okt. Das Schicksal des Dessauer Bauhauses ist nunmehr endgültig entschieden worden. Das Institut hat heute in Dessau seine Pforten geschlossen. In einer Schlussansprache an die Studenten teilte der Direktor Nies van der Hoeve mit, daß es gelungen sei, die weitere Existenz des Instituts zu sichern. Es werde nach Berlin übersiedelt und als unabhängige Anstalt weitergeführt werden. Die Verhandlungen über seine Unterbringung ständen vor dem Abschluß.

### 402 320 914 Dollar Defizit im amerikanischen Haushalt

Washington, 1. Okt. Der Haushalt der Vereinigten Staaten für das erste Viertel dieses Jahres schloß mit einem Defizit von 402 320 914 Dollar ab. Das sind etwa 20 Millionen Dollar weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

### Meuterei der Eisenbahnwachen in der Mandschurei

#### 80 Japaner ermordet

Charbin, 1. Oktober. Nach einem bei der Verwallung der ostchinesischen Eisenbahn eingegangenen Telegramm haben die Wachen an der Eisenbahn in der Mandschurei gemeutert, in Mandschuik 88 dort anässige Japaner getötet, in Fuhatu drei Japaner und in Hailar neun. In Mandschuik besetzten sie außerdem das japanische Konsulat. Das Schicksal des Konsuls und des Konsulatspersonals ist noch unbekannt.

### Rohheitsakt zweier halbwüchsiger Burschen

Staatsanwaltschaftsrat vor dem Jugendgericht angefaßt Berlin, 1. Oktober. Als Staatsanwaltschaftsrat Hölz heute früh das Jugendgericht in der Straßauer Straße betreten wollte, wurde er von zwei jungen Burschen angerepelt. Während ihm der eine einen Fußtritt gegen den Oberschenkel versetzte, gab ihm der andere gleichzeitig einen heftigen Faustschlag gegen den Kopf. Darauf schickten beide und konnten unerkannt entkommen. Staatsanwaltschaftsrat Hölz ist seit Jahren am Jugendgericht tätig und erfreut sich wegen seiner humanen Art allgemeiner Beliebtheit.

### Raubmord an einem Landbriefträger

Neumarkt (Schles.), 1. Okt. Im Walde bei Grünthal wurde heute nachmittag der Landbriefträger Barn erschossen aufgefunden. Barn befand sich auf dem Dienstwege und führte Rentengelder mit sich. Obwohl ihm geraubt worden ist, steht noch nicht fest. Die zuständigen Nordkommissionen haben sofort die Ermittlungen aufgenommen.

### Motorradfahrer fährt in Stahlhelmgrenze

Ramscheid-Bonney, 2. Okt. Im Güdeswagen fuhr ein Motorradfahrer im 70-Kilometer-Tempo in eine marschierende Abteilung Stahlhelmeute hinein. Der Führer der Stahlhelmbatterie, der Fabrikant Hasenleber aus Ramscheid-Bonney, wurde tödlich verletzt. Fünf Stahlhelmeute erlitten schwerere Verletzungen, zwei von ihnen schweben in Lebensgefahr. Der Motorradfahrer, ein Güdeswagener Einwohner, wurde festgenommen.

## Aus der ersten Wehrportalschule des Reichsturators für Jugendertüchtigung

Bei der Morgenwache Als erste Wehrportalschule wurde von dem neuen Reichsturatorium für Jugendertüchtigung das Lockstädter Lager bei Iphoe in Hesse ein-gerichtet. In der Wehrportalschule in Lockstädt herrscht spartanische Lebensweise und alt-preußische Disziplin.



### Zug durch Wolkenbruch abgestürzt

Neuhort, 2. Okt. In Bakersfield (Kalifornien) wurde durch einen Wolkenbruch ein Eisenbahnzug von der Brücke in die Wasser einer Schlucht hinuntergeschleudert. Einige Blätter sprechen von 7 Toten und 20 Vermissten, während andere von 30 Toten berichten.

### Zirkus Hagenbed in Zahlungsschwierigkeiten

Mailand, 1. Oktober. Auf seiner Gastspielreise durch Sizilien ist der Zirkus Hagenbed in Catania in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Die Vorstellungen haben infolge der Armut der sizilianischen Landbevölkerung nicht den finanziellen Erfolg gehabt, den der Zirkus erwartete. Die Vorstellungen sind eingestellt worden, und die Direktion des Zirkus hat gezwungen sich seit einer Woche die Honorarzahlungen einzustellen und den sizilianischen Theaterverein anzurufen, um die wertvollen Raubtiere nicht verkauften zu lassen. Man befürchtet, daß auch der Zirkus Hagenbed das gleiche Schicksal erleidet wie der im Frühjahr in Neapel unter dem Hammer gefallene Zirkus Schneider. Inzwischen wollen einige Freunde Wohltätigkeitsvorstellungen veranstalten, um dem Zirkus die Überwindung der augenblicklichen Finanznot zu ermöglichen.

### Doppelmord und Selbstmordversuch

Wohlau, 2. Oktober. Der Eigentümer Karl Vogt aus Daxau (Kreis Wohlau) hat in der vergangenen Nacht seine Ehefrau und seine Tochter ermordet, sein Anwesen in Brand gesteckt und dann versucht, sich zu erhängen. Er konnte noch rechtzeitig gerettet werden und wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen.

### 30 Todesopfer einer Wasserhose in Kalifornien

Bakersfield (Kalifornien), 1. Oktober. Eine furchtbare Katastrophe wurde hier durch eine Wasserhose herbeigeführt. Nach einem schweren Regenguß bildete sich eine Wasserfäule von etwa 12 Meter Höhe, die von einer Eisenbahnbrücke bei Woodford einen Eisenbahnzug, der aus einer Lokomotive und sieben Wagen bestand, in den Abgrund schleuderte. Die Zahl der Todesopfer, darunter der Lokomotivführer und zahlreich unbekannt Reisende, wird auf 30 geschätzt. Auf ihrem letzten Wege ergriff die Wasserhose eine Tankstelle, tötete den Besitzer, seine Frau und Kinder und riß mehrere Kunden der Tankstelle fort.

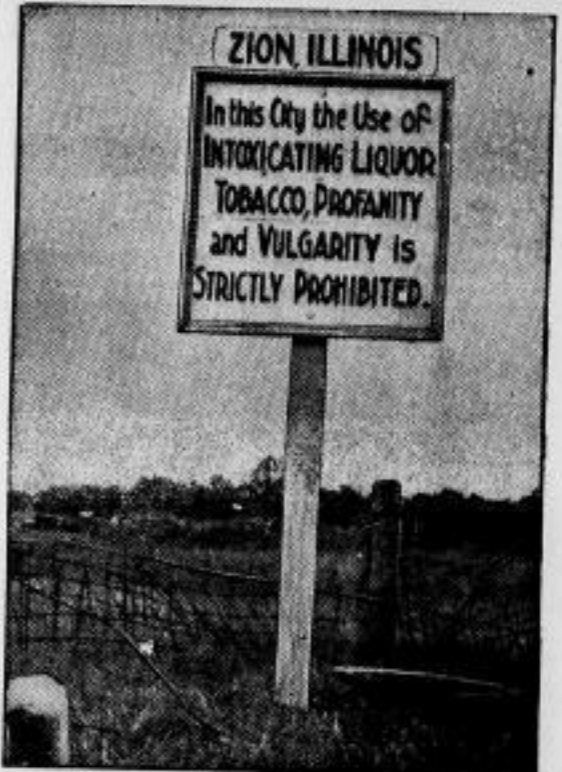
### Wasserrohrbruch verursacht Bergsturz

#### Die Autostraße Lyon—Straßburg verschüttet

Paris, 2. Oktober. Ein neuer Bergsturz, der glücklicherweise ohne schwere Folgen geblieben ist, hat sich in Lyon ereignet. Auf dem Hügel von Caluire, etwa zwei Kilometer von der Stelle entfernt, wo am 8. Mai d. J. schon ein furchtbarer Bergsturz stattgefunden hatte, plägte ein großes Wasserrohr. Ein riesiger Wasserstrahl ergoß sich über den 300 Meter tiefen Abhang und riß auf seinem Wege mehrere Gartenmauern und riesige Erdmassen mit sich. Die große Autostraße von Lyon nach Straßburg wurde vollkommen verschüttet. Glücklicherweise ergoß sich der Wasser- und Erdstrom nur durch Gartengelände, so daß keine Häuser dabei gefährdet wurden.

### Der verwehste Ehemann.

Eigentlich sollte man von einer seit sechs Wochen verheirateten Ehefrau erwarten, daß sie ihren Mann im Laufe der Zeit genügend genau kennen gelernt hat, um sich nicht gelegentlich einen vollkommen Fremden an seiner Stelle untergeschoben zu lassen. Daß dem aber gelegentlich doch so sein kann, zeigt der Fall einer Frau Wardlaw in dem schottischen Orte Keith, die kürzlich die traurige Nachricht erhielt, ihr Geliebter sei von einem Kraftwagen überfahren, schwer verletzt und werde alsbald mittels Krankenwagen eintreffen. Die Dame überwand bald ihren Schrecken, traf umfänglich alle erforderlichen Vorbereitungen, benachrichtigte den alten Hausarzt, und schon kam auch der Wagen mit dem noch bewußtlosen Verunglückten vorgefahren. Dieser wurde zu Zeit gebracht, verbunden und dann von der tiefbetäubten Hausfrau hingebend gepflegt. Während sie noch an seinem Lager saß und auf sein Erwachen aus der tiefen Bewußtlosigkeit wartete, schrie die Fernsprecher. Frau Wardlaw nahm den Hörer ab, meldete sich und wäre fast vor Schreck umgefallen, als deutlich und unverkennbar die Stimme ihres — Mannes an ihr Ohr schlug, der aus einem 20 Kilometer entfernten Orte mit ihr sprach, nach ihrer Meinung aber doch bewußtlos im benachbarten Zimmer im Bett lag. Inzwischen mußte sie sich überzeugen, daß am andern Ende der „Stimme“ wirklich der „richtige“ Wardlaw sich befand. Aber wer war denn der andere? Die so unerwartet doppelt Verheiratete besah sich den ihr ins Haus Gebrachten nun etwas näher; sie mußte sich überzeugen, daß sie und alle anderen sich durch eine geradezu unwahrscheinliche Ähnlichkeit hatten täuschen lassen. Der Verunglückte und Herr Wardlaw gingen sich in der Tat wie ein Ei dem andern. Der Doppelgänger wurde natürlich schleunigst ins Krankenhaus gebracht, sobald, als der „richtige“ Heimkehrer, das Haus wieder rein war.



### Eine Stadt ohne Laster

Eine ganz sittenstrenge Obrigkeit hat das amerikanische Städtchen Zion. Auf allen Zugängen empfangen große Warnungstafeln den Reisenden, die belagen: In dieser Stadt ist der Konsum von Rauschgiften, Alkohol und Tabak, ferner Sittenlosigkeit und ordinäres Benehmen strengstens unterbott. Höfentlich bitten auch alle Bewohner diese weiße Verordnung ein.

### Fünfte Klasse 201. Landeslotterie

#### 24. Tag

In der Ziehung vom 1. Oktober wurden folgende Gewinne von 500 Mark und darüber gezogen:

- 20 000 Mark auf Nr. 126335.
- 10 000 Mark auf Nr. 25377.
- 5 000 Mark auf Nr. 2149 6509 115454 120610 134238 138966 139404 151701.
- 3 000 Mark auf Nr. 1101 8111 8946 9449 9833 26532 30127 34136 57990 63682 64967 101948 113637 118626 119106 131454 138246 152901 159005.
- 2 000 Mark auf Nr. 1220 7588 8080 12022 13228 15532 18749 20519 20094 25036 32987 34137 41451 45127 50430 50581 54273 56984 68649 69685 65754 68313 67908 92110 101966 110663 119473 124287 126396 126787 129607 136392 136811 138986 150441 141170 141268 142544 142214 145668 148709 150893 150878 166105.
- 1 000 Mark auf Nr. 2441 7904 13711 14206 16075 17172 25342 28089 29293 34453 34621 39350 40018 42550 43366 47504 48109 49323 60798 51829 58375 58726 64278 68414 67136 71915 72838 72420 73308 73501 73293 74521 75790 77725 77068 77700 78827 79828 79422 80781 81748 81326 84289 84536 85058 85335 86197 87049 87572 88592 89796 91531 95259 97902 102943 104832 106326 110003 112066 114406 115156 116889 117686 122417 128456 127758 128915 129516 129479 143748 145014 149352 150996 151283 153568 153204 155178 158279 159756 159732.
- 500 RM auf Nr. 3021 4269 5581 5069 6638 7319 7358 8670 10026 11174 11726 11298 13964 16586 18647 19406 19097 19271 21011 21162 21607 26773 26843 27065 27471 28281 28254 30198 33738 34322 34324 34207 35808 37128 37343 39651 39005 39401 39970 40112 41985 41449 42183 43180 43267 45644 48310 49390 50545 51807 51820 51470 54892 55742 55006 56289 56596 58448 57899 63905 84265 85749 85807 86018 87714 71890 74981 74857 74174 75824 76552 77477 77051 79187 79938 80206 80611 81289 84038 85848 86469 87231 88478 89037 92138 92956 93469 93941 94537 94935 95097 96267 98604 98717 100207 100983 100153 101688 101379 102920 105616 107604 108905 109575 110140 110148 111278 113625 114798 114896 115063 119147 119169 120653 121402 123579 123953 123135 124117 124009 125130 127883 129074 129622 131134 131091 131357 131692 132924 133196 133262 134964 134099 134899 134362 135096 136296 136326 138901 139901 139264 140537 140611 140437 154141 155778 155418 156387 157285 159106.

(Ohne Gewähr.)

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. R. Treichel, für den Anzeigenteil: Carl Schieb. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Auer

### Sein Wunsch

„Ich soll meinen Mann betrügen? Aber Ludwig, versehen Sie sich doch mal in seine Lage!“  
„Nichts Digna, das möchte ich ja gerade!“  
Aus der letzten erschienenen Nr. 40 des „Anzeigen Blattes“ (Verlag Dr. Sells-Exner K.-G., Berlin G.O. 16), die zum Preise von 50 Pfg. überall zu haben sind.

**Geschäfts-Uebergabe!**

Einer geehrten Einwohnerschaft von Aue und Umgegend gebe ich hiermit bekannt, daß ich meine **Bäckerei und Feinbäckerei** meinem Sohne **Bäckermeister Ernst Trommler** heute übergeben habe. Ich danke meiner werthen Kundschaft für das mir erwiesene Vertrauen und bitte dasselbe auch meinem Sohne entgegenzubringen.

Aue, Albertstr. 1, den 3. Oktober 1932.

Hochachtungsvoll  
**Emil Trommler.**

**Geschäfts-Uebernahme!**

Auf obige Anzeige bezugnehmend, bitten wir, das meinem Vater entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, die geehrte Kundschaft mit erstklassigen Backwaren zu bedienen.

Aue, Albertstr. 1, den 3. Oktober 1932.

Hochachtungsvoll  
**Ernst Trommler u. Frau.**

--- und im **Stadt-Café?**

rheinische  
**Winzerfeste**

in festlich geschmückten Räumen  
**Nur für einige Tage**  
allabendliches Auftreten des bekannten Sängers  
und Kellermeisters vom Rhein

**Herrn Paul Diederich-Wild**

Mit Preisverteilungen und andere Ueberraschungen.  
Eintritt freiii

Stadt-Café  
Inh. Th. Seyfert und Frau.

Mittwoch zum Tanzabend: **Große Ballonschlacht.**



**„Erz-Hof“**  
Radiumbad Oberschlema

**PLIETSCH-  
MARKO  
DRESDEN,**

MEISTER DER GEIGE,  
DER GEWINNER DES GOLDENEN SAXOPHONS  
DRESDENS FÜHRENDE KAPELLE

**SPIELT**  
AM MONTAG, DEM 3. OKTOBER  
ZUM **KIRMES-BALL**

Heute

**Elchertschänke / Aue**  
Jeden Dienstag **Dielenanz**



Morgen Dienstag  
**Kaffeekränzen**  
ab 3 Uhr nachm.  
D'Amertaler  
Abschieds-Konzert.

**Wenn Du schliffst bei Nacht  
Der Sicherheits-Dienst wacht!**

Bernruf 252.

Parkett! Parkett!  
**Bauer & Lenk**  
Parkettfußböden  
**Auerbach i. V.**

Kaiserstraße 33 — Fernsprecher 2708  
Istern preiswert Parkett  
verlegt und unverlegt.  
Eiswandkreis und fachmännische Be-  
dienung — Garantie —

**Hausfrauen!**

Ihre Hauswäsche wäscht Ihnen  
bei schonendster Behandlung und  
billigster Berechnung die Firma

**J. Paul Bretschneider, Aue**  
Dampfwäscherei und Neuplättere  
Auf 381 — Borsauer- und Eisenbahnstraße  
Seit 40 Jahren im Fach.  
Eigene Geschäftsgründung 1908

Preise der Pfundwäsche:  
Gewaschen und geschleudert à Pfund 16 Pfg.  
Gewaschen und getrocknet à Pfund 21 „  
Gewaschen und getrocknet à Pfund 27 „  
Schränkfertig, ausgeplättet à Pfund 32 „  
einschließlich Seife und bunter Wäsche.  
Abholung und Zustellung frei durch Auto.

**Gewerblicher Raum  
mit 5-Zimmer-Wohnung**  
ab 1. November  
zu vermieten.

Vorzügliche Lage für Arzt oder Anwalt  
Rüde Bahnhof.

**Aue, Gabelsbergerstraße 29.**

**Hamburger Firma,**  
welche Margarine u. Kaffee  
an Private liefert, sucht  
zur Vertretung  
und Warenverteilung geeig.  
**zuverlässige Familie.**  
Geff. Angeb. unter N. T. 768  
an das Auer Tagesblatt erb.



**Wenn  
Fuße  
schreien  
könnten**

würden Sie rufen:  
„Och' endlich zum Fuß  
spezialist und Orthopä-  
**Albert Schmidt**  
A U E, Wettinerstraße 9  
Lieferant f. Krankenkassen  
Wir führen die richtigen  
Schuhe für schmerzende Füße

Erfindungs-  
Schutz und Pat. Ing.  
Theodor Heinrich

**Schlankheit**  
erzielen Sie über Nacht durch  
äußerl. Einreiben ohne  
Hungerkur.  
Auskunft kostenlos!  
Santitas-Depot, Halle a. S. 406.

**Kleine Anzeigen**  
Vermietungen  
Mietgesuche  
Stellenangebote  
Stellengesuche  
Verkäufe  
Kaufgesuche  
haben guten Erfolg im  
**Auer Tagesblatt.**

**Sie ist so tüchtig!  
... und dabei**



Wer sie nur einmal kennenlernt -  
**VIM**, die Putzfrau in der Dose -  
der will sie nicht mehr missen! Sie  
ist berühmt für schnelle und zuver-  
lässige Arbeit... und wie schonend  
sie dabei mit allen Dingen umgeht!

**Blitzblank und sauber wird das Haus,  
Denn VIM treibt allen Schmutz hinaus!**  
Und das Erfreulichste von allem -  
Putzfrau **VIM** arbeitet so billig!  
Normaldose nur noch **20 Pfg.**  
Doppeldose nur noch **35 Pfg.**  
Jede Dose trägt einen Gutschein  
für wertvolle, praktische Gaben.



**DIE PUTZFRAU  
IN DER DOSE**

im Bot  
Zellen  
sucht m  
gab ber  
einen e  
Wahlau  
D'Am  
tischen  
ablogte  
lung ei  
T  
Zwickau  
politisch  
bebauert  
an der  
Stellung  
politisch  
kundigen  
tischen  
den nat  
D'Am  
grahnd  
für ein  
Führer  
Ordnun  
auch in  
Geburts  
das Gel  
Lieferun  
landes  
30. Wab  
ausföhen  
ereignet  
Schneeb  
wurde  
nehmen  
legt m  
freugun  
In  
bei einem  
verübt.  
woon t  
Kücher  
gestohlen  
der Ar  
Um  
je ein G  
auf Nr.  
die Staa  
Ein  
des W  
Im Gar  
frischem,  
Ra  
nachdem  
ben ver  
Vor das  
gegonen  
Der  
Fürstin  
Sobpre  
letzte St  
keiner G  
Die  
octodrm  
„G  
bringt,  
nicht; id  
man h  
Volkes“  
sich jed  
und 30  
mit ber  
und bef  
womit f  
gang an  
Sie  
nicht, al  
Da  
Küch t  
Rinbes;  
eine Pa  
Ihren g  
zu Ihre  
beobent  
Sie  
wüger  
Id  
Wahd  
das ruff  
kub...

Aus Stadt und Land

Aus, 8. Oktober 1932

Für Hindenburg und das Reich

Wahlkreisstagung der DVP. in Aue

Die Deutsche Volkspartei hielt am Sonntag im Aue im Hotel „Blauer Engel“ eine Tagung ab, die aus allen Teilen des Wahlkreises Chemnitz-Zwickau-Mahren gut besucht war.

Die Deutsche Volkspartei im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau dankt dem Parteiführer für die von ihm verfolgte politische Linie und stellt sich geschlossen hinter ihn.

Zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer ereignete sich am Sonnabend gegen 19 Uhr in der Schneberger Straße am Stadt-Kaffee.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde bei einem Bäckermeister im Stadtteil Alberoda ein Einbruch verübt.

Am 24. Ziehungstage fielen auf Nr. 32512 und 74521 je ein Gewinn von 1000 RM.

Ein wirklich interessantes Naturereignis ist in der Nähe des Blaufaschwerkes in Niederpannonitz zu beobachten.

Schwarzenberger Lohngeldräuber festgenommen

Die 39000 RM. wiedererlangt

Wie das Polizeipressbüro Chemnitz (Kriminalamt) mitteilt, ist es am Sonntagvormittag gelungen, die vier jungen Leute, die am letzten Freitag unter Benutzung eines gestohlenen Kraftwagens einen Geldtransport einer Schwarzenberger Bankfiliale überfallen und beraubt haben, festzunehmen.

Wie man den Räubern auf die Spur kam

Von der Chemnitzer Kriminalpolizei erfahren wir an Einzelheiten noch, daß in dem Auto, das die Räuber bekanntlich bei Eiterlein zurückließen, eine Brieftasche gefunden wurde, in der sich die Mitgliedskarte des Mitgliedes einer politischen Vereinigung befand.

Der zuerst verhaftete Täter, dessen Mitgliedsbuch in dem gestohlenen Auto gefunden wurde, verriet bei seiner Verhaftung sofort seine Komplizen.

Die Räuber sind der Arbeitslose Hans Reibelt, 28 Jahre alt, von der Lutherstraße 20, der Arbeitslose Johannes Hofer, 25 Jahre alt, von der Wöhrstraße 4, der Kraftwagenführer Hans Sacher, 22 Jahre alt, in Chemnitz-Altendorf, Kochstraße Nr. 23 wohnhaft, ferner ein jugendlicher arbeitsloser Maurer aus Chemnitz.

lich infolge der giftigen Gase des Werkes nicht entlasten und wurde zurückgehalten. Nun ist scheinbar günstige Windrichtung eingetreten, so daß der Garten nicht mehr die giftigen Gase zugeweht bekommt.

Dienstjubiläum

Betriebsbeamter Ludwig Probst, Schwarzenberger Straße 65, feiert heute bei der Firma Gebr. Simon, A.-G., Aue, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Meisterprüfung

Vor der zuständigen Meisterprüfungskommission unter dem Vorsitz des Bäckereibesetzers Oskar Keller in Zwickau haben sich lebhftig die Bäcker Ottomar Klingner aus Langenbach und Max Mottges aus Borchau der Meisterprüfung unterzogen und sie bestanden.

Christliche Frauenbildungswoche in Aue

Der Landesverband für christlichen Frauendienst versammelte in der vergangenen Woche im Erholungsheim „Blon“, Aue, ungefähr 30 Frauen Sächsischens, die gewillt waren, der Parole: „Eure Kraft gehört dem Dienst

an den Müttern“, Folge zu leisten. Soll doch in allen Gemeinden christliche Mütterarbeit in Angriff genommen werden, die in Vorträgen, Besprechungen und praktischen Vorführungen den Müttern über allerhand lebenswichtige Fragen Aufschluß geben soll.

Selbstvertrauen und Hoffnung — unser Kapital. Nur starke Nerven schützen es. Darum: Kaffee Hag.



Roman von Otto Pleisch

Nach dem Dessen stieben die Reiter sich zurück. Bald nachdem sie die Fischsuppe abgetragen haben, ist es nötig, den venezianischen Käser über dem Tisch zu entsanden.

Der Großfürst lenkt das Gespräch auf das Fest bei der Fürstin Oronoff.

„Eines aber ist es vor allem, was Ihre Kunst mir bringt,“ sagt er nun, „vielleicht mir allein...“

„Sie hört die Worte fast mit Betroffenheit. Ist es nicht, als ob Prosdor Wittwolkow soeben gesprochen hätte?“

„Dazu ist sie die Seele eines Kindes, während Europa lang in sein reifes Alter gerät.“

„Ich weiß,“ fährt er leise fort, „daß Ihr Tanz Wahrheit war, daß wir Verurteilte sind, daß Rußland, das russische Volk, unser Räuber und unser Feind werden wird...“

„Nun erfaßt sie dennoch plötzlich Unruhe. Weiß jener um ihre und der Genossen Sache? Schleichen Späher auf ihren Fährten?“

„Was folgt, beruhigt sie wieder. „Dennoch würde der Triumph über uns nicht der Triumph des russischen Volkes sein.“

„Sie lauscht, seltsam gebannt, den Blick ihrer dunklen Augen im dunklen Blick der seinen.“

„Einem Romanow?“ kommt es ebenso zurück. „Von jenem Vater, den Sie den Großen nennen.“

„Er ist es,“ fährt er fort, „der das Antlitz Rußlands nach Europa gewendet und die russische Seele vergewaltigt hat.“

„Ein ungeheures Erlebnis vollzieht sich in der Seele der starr und fast ohne Atem Aussehenden: sie erkennt in Alexius Romanow, dem Großfürsten, dem strahlendsten Glanz der andern Seite, plötzlich den Seelenbruder Wittwolkow.“

„Aber es ist zu spät zu dieser Wiedererweckung. Wir reden vor unserer letzten Stunde.“

„Sie fählt deutlich, wie die Finger ihrer rechten Hand über dem Schmelz, auf dem diese Hand ruht, zu zittern beginnen.“

„Was verfährt Sie, an das Bevorstehen der letzten Stunde der Romanows zu denken? Was jetzt haben Sie diese müdelos sich als die Stärkeren gesetzt.“

„Großfürst Alexius empfindet am Schwanen ihrer Stimme, wie wenig sie selbst ihren Worten glaubt.“

„Krieg bevorsteht,“ antwortet er mit einem Lächeln, „ein ganz anderer Krieg als alle jemals gewesenen.“

„Der Zarismus hat ein gewaltiges Heer,“ treibt etwas sie an, zu entgegnen.

„Sollte der Krieg doch noch vermieden werden, wie schon einige Male, so wird uns noch eine Frist gegeben sein.“

„Die Solotaja ist bei Kennung des Namens zusammengefahren.“

„Man hat mich vor ihm gewarnt.“

„Das ist begreiflich. Denn er wird Sie begehren, wie er jede schöne Frau begehrt.“

„Ein unheimlicher Mensch.“

„Man hat mich vor ihm erzählt.“

„Trotzdem sollen der Zar und die Zarin ihm blind vertrauen.“

### Revision zurückgewiesen

Der Prozeß wegen des Zusammenstoßes am Brunnplatz vor dem Reichsgericht

In dem großen Prozeß gegen die Reichsbannerleute Reinhardt, Breslauer und Genossen hat das Reichsgericht die Revision der Angeklagten gegen das Urteil der 1. Großen Strafkammer des Landgerichts Jüdau vom 5. Juli 1932 verworfen. Es handelte sich in dem Prozeß um den Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten. Das Reichsgericht hat jetzt die Revision als „offensichtlich un begründet“ zurückgewiesen.

### Patentbericht

Nach Mitteilung des öffentl. angelegl. und vertritt. Sachverst. f. Patentangelegenh. Ing. Stephan v. d. Patentbüro Rückert, Vera, Juppelstr. 15, wurden folgende neue Patente bezw. Gebrauchsmuster angemeldet: Patentanmeldungen: 82 5. R. 119 548. Friedrich Emil Krauß, Schwarzenberg: Nachgiebiges pfannenartiges Stützplager, auf dem der Lagerzapfen einer Schleudertrommel frei beweglich ruht. Gebrauchsmuster: 1 231 890. Willi Lorenz, Schwarzenberg - Wildenau: Flachmechanik für Schnellhefter. 1 231 858. Wisse Laudner geb. Pausch, Schwarzenberg-Sachsenfeld: Kochtopf mit Dampferheißapp. 1 231 854. Gubler u. Pretzfelder, A.-G., Weierfeld: Boden für Spritzformen. 1 231 386. Rier u. G. H. mer, Weierfeld: Tisch. — Wegen Anmeldung von Erfindungen erteilt Herr Stephan unseren Abonnenten Auskunft kostenlos.

### Jubiläumsfeier bei der Firma Günther & Neumeister in Schneeberg

Am Sonnabend beging der Inhaber der Porzellanfabrik Günther u. Neumeister in Schneeberg, Herr Victor Frisch, im Kreise seiner gesamten Belegschaft und unter großer Anteilnahme seitens der behördlichen Stellen die 40. Wiederkehr des Tages, an dem er in die Firma eintrat, in feierlicher Weise. In dem Betrieb, der heute Schneebergs bedeutendste Industrie repräsentiert und der auch in diesen schweren Zeiten fortbeschäftigt ist, ruhte am Jubiläumstage die Arbeit und die mehrhundertköpfige, zumeist weibliche Belegschaft versammelte sich am Nachmittag mit der Familie des Jubilars und einer Anzahl von Gästen zu einer Jubiläumsfeier in den Räumen des Kasinos. Vormittags hatten bereits Vertreter von Behörden, der Industrie und der Banken ihre Glückwünsche überbracht und am Nachmittag wurde der Jubilar erneut von vielen Seiten gefeiert und beglückwünscht. Es sprachen für die Familie der Sohn des Jubilars, Willi Frisch, der Bruder Oberschulrat Dr. Frisch-Dresden, Prof. Gleyel für die Kasinogesellschaft, Prokurist Lutz-Aue für die Sektion Aue im Verband reisender Kaufleute, Prokurist Deder für die Arbeitnehmer der Firma, ein Vertreter der Vertreter der Firma und Stadtdirektor Schönherr als Stadtverordnetenvorsitzer und Leiter der Schneeberger Handelsschule. Der Jubilar dankte für alle Anerkennungen und gab bekannt, daß er sich entschlossen habe, aus Anlaß seines Jubiläums 10 000 RM. für die Schaffung einer Personalkasse zu stiften, aus der die Hinterbliebenen von Verbandsangehörigen unterstützt werden sollen. Außerdem überweise er für den gleichen Zweck der Sektion Aue im Verband reisender

### Was die Theater bringen:

Stadtheater Jüdau. Dienstag: „Für eine schöne Frau“. — Stadtheater Plauen. Dienstag: „Der Augenbaron“. — Chemnitz. Schauspielhaus. Dienstag: „Aida“. Opernhaus. Dienstag: „Tzigane auf Lauris“.

# 100 Jahre Kleingartenbewegung

## Jubelfeier im Leipziger Johannistal

Leipzig. Das hundertjährige Bestehen der ersten Kleingartenanlage in Leipzig und in Deutschland, des Johannistals, wurde am Sonntag mit einer feierlichen Feier in der Kapelle des angrenzenden, altberühmten Johannishospitals feierlich begangen. Seit alterher war das Johannishospital im Besitz einer großen Sandgrube. Der Vorsteher Erbel, der von 1814 bis 1890 das Hospital leitete, ließ auf die abgebauten Flächen der Sandgrube Dünges und Erde auftragen, um sie wieder zu Feldern zu machen. Um 1890 wohnte in der Talstraße eine Frau Amalie Winter. Neben ihrem Häuschen befand sich ein Schuttplatz. Im August 1892 wandte sich Amalie Winter an den Nachfolger Erbels, Stadtrat Seeburg, mit der Bitte um Ueberlassung des Schuttplatzes, um „daraus ein anständiges Gärtlein zu machen, davon die Vorübergehenden sich freuen sollen“. Seeburg gewährte die Bitte. Das Beispiel Frau Winters fand bald Nachahmung. In kurzer Zeit gingen 20 weitere Gärten von Anwohnern der Sandgrube um Ueberlassung von Gartengrundstücken ein. Seeburg setzte nun den Plan, das ganze Gelände der Sandgrube, das durch Erbel zum großen Teil wieder kultiviert worden war, zu einer großartigen Gartenanlage zu machen. Er gewann auch Rat und Stadtorordnete für diesen Plan und noch im Winter 1892 wurden von 300 Erwerbslosen die erforderlichen Erdbearbeitungen als Kostbarbeiten ausgeführt. Am Johannistage 1893 konnte die Anlage geweiht werden.

In der Gedenkfeier erinnerte Bürgermeister Schulze daran, daß nach den feinerzeitigen Beschüssen der sächsischen Kollegen diese erste Kleingartenanlage dazu dienen sollte, „müßige und freude machende Beschäftigung zu gewähren, welche nicht ohne moralischen Einfluß bleiben kann“. Das seien die Grundzüge, die auch heute noch für die Förderung der Kleingartenbewegung gelten. Diese Ideen seien damals von Dr. Schreiber und Hauschild aufgegriffen worden, und so habe sich vom Leipziger Johannistal aus die Schwerebewegung über ganz Deutschland ausgebreitet zum

Segen unseres Volkes. Vortrags hielt von der Johannismenge die Lage dar, daß in der Gründung des Johannistals und aller Zweigunternehmungen, so auch des Johannistals, tiefe Religiosität und edelste Humanität verbunden gewesen seien. Die ganze Entwicklung des Leipziger Ostens sei in diesem Geiste erfolgt. Das Johannistal habe als Lunge des Ostens dabei ganz besondere Bedeutung. Für die Stadtverordneten betonte Dr. Kettner, daß das Kollegium an der Entwicklung des Johannistals stets das größte öffentliche Interesse genommen habe und weiter nehmen werde. Der Vorstehende des Gartenvereins Johannistal, Prof. Dr. Wiegner, schilderte den Segen, der von der Kleingartenbewegung für die Bevölkerung ausgehe. Er erwähnte dabei, daß gerade im Johannistal manche Gärten 40, 50 und mehr Jahre im Besitz einer Familie seien. Das Johannistal sei von vornherein nicht nur der Erholung der Garteninhaber vorbehalten gewesen, sondern habe stets den Charakter einer öffentlichen Anlage gehabt. Es vertrete die Stelle eines öffentlichen Parks. Daher müsse gefordert werden, daß die Schöpfung Seeburgs baldigt zu einer Daueranlage erklärt werde, um jede Sorge um ihre weitere Erhaltung zu beseitigen. Diesem Wunsch schloß sich auch der Vorstehende des Kreisverbandes Leipzig der Schreiber- und Gartenvereine, Neumeister, im Namen von 30 000 Schreibergärtnern, die im Kreisverband vereinigt sind an. Die großen Kulturwerte, die in der Bewegung liegen, seien es wert, nach allen Kräften gefördert zu werden. Die Wünsche der Leipziger Frauvereine überbrachte schließlich die Stadtverordnete Anna Jabel. Die Festansprache hielt Frau Stadträtin Kademant, die in großen Zügen die Geschichte des Johannistals skizzierte und mitteilte, daß eine Chronik angelegt werden solle. Anschließend wurde am Gedenkstein Seeburgs ein Kranz niedergelegt. Aus Anlaß des Jubiläums hat der Hauptplatz der Anlage den Namen „Amalie-Winter-Platz“ erhalten, während ein Weg als „Erbel-Weg“ bezeichnet wurde.

Kaufleute einen Betrag in Höhe von 1000 RM. Der Schneeberger Winterhilfe werde die Firma wieder 500 Zentner Kartoffeln zukommen lassen. Schließlich wies der Jubilar darauf hin, daß er beabsichtige, auf Grund der Bestimmungen der letzten Rotterordnung Neueinstellungen in seinem Betriebe vorzunehmen. Der Nachmittag wurde dann ausgefüllt von zahlreichen musikalischen und gesanglichen Darbietungen, Theateraufführungen, Gedichtvorträgen usw. und verlief in schönster Harmonie. Die gesamte Belegschaft wurde von dem Jubilar mit Kaffee und Kuchen bewirtet und am Abend vereintigte eine Festtafel einen großen Kreis von Gratulanten im Kasino.

### Wilderer entdeckt

Sofa. Dem Berufsrichter Sommer aus Sofa gelang es am 2. Oktober gegen 5 Uhr vormittags, zwei Wilderer auf frischer Tat zu stellen. Es handelt sich um die Fabrikarbeiter M., und zwar Vater und Sohn. Der alte M. hatte ein geladbares Gewehr umhängen. Er trug das Gewehr unter seinem Rock. Sommer hat den M. festgenommen. Die Erörterungen ergaben, daß mehrere Personen der Wilderei verdächtig waren. Es wurden deshalb von den Beamten des Gendarmeriepostens Eibenrod unter Hinzuziehung von Beamten der Gendarmerieabteilung Rodewisch verschiedene Durchsuchungen vorgenommen. Die Durchsuchungen förderten erhebliches Belastungsmaterial zutage. Ein Beteiligten ist dem Amtsgericht Eibenrod zugeführt worden. Die Erörterungen werden noch fortgesetzt.

### Der sächsische Einzelhandel gegen das Rollsystem

Dresden. Wie die Sächsische Einzelhandelsgemeinschaft mitteilt, hat sie mit größter Besorgnis von dem Plan

der Sächsischen Staatsregierung Kenntnis genommen, die Zahlkennlinie der Bezüge für Beamte, Behördenangestellte und Versorgungsberechtigte jeweils hinauszuschieben. Soweit bisher Einzelheiten dieses Planes bekannt geworden sind, werden dadurch allein für das Weihnachtsgeschäft der sächsischen Wirtschaft, d. h. in allererster Linie dem sächsischen Einzelhandel, rund sechs Millionen RM. entzogen. Dieser Betrag dürfte ab Februar 1933 auf rund 14½ bis 15 Millionen RM. angewachsen sein. Für die an sich bringenden notwendige Ankurbelung der Wirtschaft sei unumgänglich und notwendige Voraussetzung eine Belebung des Einzelhandels. Die Maßnahmen der Regierung bewirken das Gegenteil. Die Sächsische Einzelhandelsgemeinschaft hält es deshalb für ihre dringende Pflicht, auf diese schwerwiegenden Gefahren nachdrücklich hinzuweisen.

Schneeberg. Geschäftsverkehr bei der Stadtbank im September: Eingänge 1 127 052,55 RM. in 7858 Buchungsposten, Ausgänge 1 144 222 26 RM. in 8443 Buchungsposten, Gesamtumsatz 2 271 274,81 RM. in 16 099 Buchungsposten (verträglich 619 Buchungen). Die Kontenzahl stieg von 1292 auf 1294.

Sofa. Gefängnis wegen Bedrohung des Lehrers. Der hiesige Volksschullehrer Hachette setzte die schwerhörige Tochter des Kaufmanns Martin Drehsel aus pädagogisch wohl zu billigen Gründen auf einen der untersten Bankplätze. Dagegen erhob der Vater Einspruch — angeblich aus dem Grunde, weil der Platz verkauft sei — und bestimmte seine Tochter, einen anderen Platz einzunehmen. Da nun das Mädchen ohne Erlaubnis des Klassenlehrers den ihm zugewiesenen Platz verließ, bekam sie eine Straftunde. Daraufhin erging sich der Vater in schweren Beleidigungen und Bedrohungen des Lehrers, wie „er wird



## GROSZFÜRST und TÄNZERIN

Roman von Otto Pleisch

Sie sind die Eltern ihres leidenden Sohnes. Wo die Kunst der Ärzte verlagte, da sein Gebet gebolten. In der höchsten Not. Zweimal. Ich hörte davon. Ist es wahr? Unansehbar wahr. Beide Male brachte er außerordentlich gefährliche Wunden des Jarentums zum Stillstand. Dennoch soll er ein Wüstling sein, heißt es. Auch dies ist unbestreitbar wahr. Er erklärt es, auf seine Weise, als Weg zur Läuterung. So ist er ein Komödiant? Nein, das liegt ihm fern. Er ist echt wie die russische Seele. Obgleich er ein Bündel von Widersprüchen ist, wie diese. Wohl besitzt er Schlaubheit. Aber gerade sie ist eine seiner edelsten Eigenschaften. Welcher russische Bauer, und wäre er der gottergebenste, befähigt sie nicht? Dennoch wird behauptet, daß er den Jaren ins Verderben jehen wird. Sicher wird er das. Es ist der Kreis, in dem das Spiel läuft: das russische Volk als Verfolger auf der Fahrt des Jarentums, das dieses Volk verraten hat! Rasputin, der Repräsentant des dumpfen, gährungsvollen, jedes bewußten Zieles am meisten entbehrenden Teiles dieses Volkes! Jene, die sich für die Schlinge des Jarentums halten, haben immer für das wichtigste angesehen, eine Verührung von Jare und Volk zu verhindern. Nun erreicht dieses Jenen dennoch, in der Gestalt dieses Mannes. Er wird an seiner Bestimmung, jenen dem Fanges der Brüder zutreiben, nicht vorbeigehen, obwohl er, ganz ausgeliefert an seine heiligen und unheiligen Wünsche, selbst nichts von dieser Bestimmung ahnt. Ganz fernab von seinem Anfang scheint das Gespräch gegliedert. Nun aber brennt im Grund der dunklen Augen der Widerschein eines Feuers auf, welches der jedem Berühren offenen Seele der Solataja kündet, daß es zu diesem Anfang zurückkehrt. Nur zweierlei bleibt uns (erfolgten, sagt der Großfürst, die Augen fest auf sie gerichtet, „entweder das Verhängnis zu ermartern oder — vor ihm zu fliehen! Ich habe mich für das zweite entschieden.“

Großfürst Alexius und — fliehen? Der andere vernimmt deutlich den Klang von Verachtung, der von diesen vier Worten getragen ist. „Ja — Maria Salutschin!“ Ein hell offener Blick trifft sie, vor dem sie das Haupt niederneigt. Dann sagt er nach einer Pause hinzu: „Flucht und zugleich — Rückkehr!“ „Ich verstehe nicht, Kaiserliche Hoheit!“ Sie greift nach dem Titel, dunkel gerieben von zweierlei: einmal um auf seine Kennung des väterlichen Namens mit diesem andern Sinn zu antworten, und dann, um diesen auszurichten als Warnung und Schranke gegenüber seinem Zugriff, den sie unmittelbar nahe fühlt. Aber — es scheint dennoch, daß sie sich getuschelt hat. Denn der flammende Schein weicht plötzlich einem sanften Glänzen. Aber das Antlitz zieht es mild wie ein Traum. „Kennen Sie das blaue Orichenmeer?“ fragt er. „Es hat viele Inseln, große und kleine. Inseln waren von je Zufluchtsstätten für Flüchtlinge. Ein Teil von ihnen ist künstlich. Ich will die schönste laufen, nicht zu groß und nicht zu klein, um rechten Maß für eine Insel der — Seligen. Der Seligkeit mit — Ihnen, Maria.“ Diese sagt da, harrt, ein Bild aus Marmor. Nur die dunklen Augen lodern. „Ich glaube, ich lebe in Russland — seliger,“ sagt sie. „Wo Sie hingehen, in Russland,“ entgegnet er sanft. „Dies ist es, was ich mit meiner Rückkehr gemeint habe. Denn Sie sind Russland selbst. Ich habe versucht, vorher, es Ihnen deutlich zu machen. Aber hören Sie mich auch ohne Vergleich! Ich, der Verfluchte, werde zu Ihnen zurückgeführt sein, zu einem echten Kinde Russlands. Wozug werden wir unsere Insel nennen. Ein Name ist es, wie andere Namen auch. Ich werde der Kaiser von Wozug sein und Sie die Kaiserin.“ Ein frohes, fast knabenhaftes Lächeln ist nun um seine roten Lippen. Langsam gleitet seine Hand über das weiße Tisch Tuch vor, ihrem Arme zu, auf den sie jetzt ihr Kinn gestützt hat. „Denn nur so meine ich es! Wie mein Vetter, Großfürst Michael, es meinte, der Natalie Sergejewna, die wunderschöne Tochter eines Moskauer Bürgers, gedehret hat. Der Jare hat ihn dafür verbannt. Nicht ein Verbannter ist Großfürst Michael, sondern ein Heimgekehrter. Auch ich werde es sein, in der Verbannung mit — Ihnen.“ Sie sagt da, marmordast wie vorher. Aber das lodern der Augen ihrer Augen ist erloschen. Nun ist seine weiße, schmale, leise nähergeglittene Hand, auf die sie

harrt blickt wie auf etwas niemals Gesehenes, dicht bei ihrem Ellenbogen. Seine Finger heben sich, langsam, ihren Fingern zu. Sie erwacht. „Ich bin Maria Salutschin, Kaiserliche Hoheit.“ „Und Sergius Romanow war mein Vetter und der nächste Freund meines Herzens, Maria.“ Die letzten Worte sind wie ein Schlußstein. Sie verfiel ihren furchtbaren Sinn ganz. Die dunklen Augen lief gegenüber bedekt jetzt ein einziges großes Leiden auf. Sie zieht ihren Arm zurück. „Bitte entlassen Sie mich, Kaiserliche Hoheit.“ Ihre Stimme ättert. Aus seinem Gesicht weicht jeder Blutsprossen. Nur das Rot der Lippen darin ist gleich einem brennenden Mal. „So hören Sie noch dieses ein.“ Sein Bild flackert jetzt unklar, obwohl seine leise Stimme ihre Festigkeit zurückgewinnt. „Ich verstehe nicht auf Sie! Noch niemals habe ich verzichtet, wo ich begehrt. So wird aus ein seltsames Jagen aneben. Drei Renner laufen in der Bahn. Vornan Sie, die vor mir fliehende! Dann ich, Ihre Verfolger. Hinter mir läuft Russland, dessen heißen Blutatem ich und jene, die mit mir rennen, die zu mir gehören, schon in unseren Naden spüren. Aber auch hier, bin ich mit mir — er spricht langsamer, Wort nach Wort fallen lassen — „laufen wiederum Sie, Maria Salutschin, Seele Russlands, von mir verfolgt und meine Verfolgerin — so seltsam sind Sie! Den Sieg wird haben, wer seinen Verfolgten zuerst erreichen wird, wenn auch einen Sieg mit kurzer Siegesfreude. Auf der Bahn zwischen Ihnen und mir, der Straße vor meinem Gesicht, hemmen Hindernisse. Ich werde sie überwinden. Aber jenen werde ich nie. Mit lahenden Lippen. Denn auch ich bin ein Tänzer, Maria Solataja.“ Sie verfiel die doppelte Drohung. Die Abendstunde vor acht Tagen, das Zimmer ihrer Mutter, der Mann am Fenster. Ein Vorhang reißt. Mit ungeheurem Erschrecken erkennt sie die Gefahr, die weit mehr als über ihrem Haupt und den andern über dem Haupte des Freundes steht. Sie erbebt sich. Großfürst Alexius geleitet sie zur kleinen Garderobe vor dem Zimmer. Sie legt den Epitaph über ihr Haar, umkleidet die Schultern mit ihrem selbsten Mantelchen. Er schreitet mit ihr die Treppe hinab zum Vortal, nennt dem Chauffeur die Adresse in der Karpowitschaja und gebietet ihm, wiederkommen. Dann berührt er, sich verabschiedend, mit seinen Lippen die Spitzen ihrer Finger. (Fortsetzung folgt.)

Diese Stunde noch bitter bereuen" und „Ich habe schon eine Anzeige wegen Stillschließungsverbrechens eingereicht" usw. Vor Gericht erwiesen sich nun diese Unschuldigungen als völlig grundlos und der Angeklagte Drechsel erhielt unter Jubilation mildernder Umstände zehn Tage Gefängnis. Nach Aussage des Richters hätte das Strafmaß in Anbetracht der schweren Beschuldigungen bedeutend höher sein müssen.

**Sauter.** Auf eine 40jährige Dienstadt bildete der Vorsteher des hiesigen Bahnhof, Inspektor Banghof, am Sonnabend zurück. Er wurde u. a. aus diesem Anlaß durch die Ueberrückung je eines Bildwunschs- und Anerkennungscheins des Reichspräsidenten und des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft geehrt.

**Sauter.** Bei einem Ringkampf mit einem Schulkameraden stürzte der achtjährige Sohn eines hiesigen Maurers so unglücklich, daß er sich den Arm brach. Er mußte ins Stadtkrankenhaus Kues gebracht werden.

**Stierlein.** Abgelehnter Haushaltplan. Die Stadtworwähler lehten in ihrer letzten Sitzung den vom Rat vorgelegten Haushaltplan für das laufende Rechnungsjahr, der einen Fehlbetrag von 80 000 RM, aufweist, mit elf gegen zwei Stimmen ab. Der Stadtrat wurde ermächtigt, die zwangsläufigen Ausgaben im Rahmen des vorjährigen Etats zu leisten. Auch sollen die vollen Unterstützungszahlungen an Wohlfahrtsverbände weiterhin ermöglicht werden.

**Annaberg.** Jagdunfall. Bei einer Rebhuhnjagd in Lannenberg traf eine Schrotladung auf eine auf dem Felde beschäftigte Arbeitergruppe. Zwei schulpflichtige Kinder wurden verletzt und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

**Annaberg.** Töblich verunglückt. Am Freitagabend verunlückte im Gemeindefest Lannenberg, die Helmarbeiterin Ella Albert beim Feueranzünden schwer. Offenbar durch glühende Kohlen gerieten ihre Kleider in Brand. Nachbarn mußten ihr die brennenden Kleider vom Leibe reißen. Doch waren die erlittenen Wunden so schwer, daß die Verunglückte im Bezirkskrankenhaus ihren fürchtbaren Verletzungen erlag.

**Annaberg.** Erfolgreicher Diebstahl. Dem mit der Vernichtung von Bismarcktraktanten beauftragten Forstwart a. D. Herrmann in Rönigs- walde ist es gelungen, allein im September neun Bismarcktraktanten, darunter mehrere ältere Tiere, zu erlösen.

**Jöhstadt.** Kontoreinbruch. In der Nacht ist in der Kunststofffabrik von Anger u. Sohn hier eingedrungen worden. Hierbei wurden eine Schreibmaschine, Marke Continental, Nr. 380 248, eine Schreibmaschine, Marke Ideal, Nr. 53 298, und eine Rechenmaschine, Marke Nova-Brunsvika, Nr. 114 748, im Gesamtwert von 1700 RM, gestohlen. Vor Ankauf des Diebesgutes wird gewarnt.

**Jahnsdorf.** In den Ruhestand. Mit dem 30. September schied der 1. Verwaltungsbeamte der hiesigen Gemeinde, Kasseninspektor Max Günther, aus dem Gemeindefest. Seit 1. Februar 1893 war er bei der Gemeindeverwaltung seines Geburtsortes als Beamter tätig. Neben seiner beruflichen Tätigkeit ist Kasseninspektor Günther ehrenamtlich als 1. Gemeindefest- und Friedendrichter tätig.

**Hohenstein-E.** Brandstifter stellt sich selbst. Auf ursprünglich ungeklärte Weise ging am 25. September nachts ein Strohheime des Wirtschaftsbefehlers Vogel in Langenberg in Flammen auf. Jetzt hat sich der 17jährige Radelmacher Förster aus Hohenstein-Ernstthal freiwillig als Brandstifter der Polizei gestellt. Er wurde festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

**Chemnitz.** Todesstrafe. Wie bereits gemeldet, war am 9. September im Böhmisches unter der Eisenbahnbrücke der Kleinbahn Hehndorf-Großwaltersdorf die Leiche eines 32 Jahre alten Diplomkaufmanns aus Götha aufgefunden worden. Man nahm zunächst einen Unfall an. Nunmehr haben aber die Nachforschungen ergeben, daß unzweifelhaft Selbstmord vorliegt. Der Kaufmann hatte nur einen Unfall vortuschen wollen, da er gegen Anfall verurteilt war.

**Chemnitz.** Flucht über Dächer. Als hier ein Mann seine Wohnung in einem Dachgeschoß auf der Museumsstraße betrat, fand er einen Eindringling am Schreibtisch und schloß darauf die Tür sofort wieder zu. Darauf stieß der Eindringling durch ein Fenster über die Dächer, konnte aber in einem Nachbargrundstück festgenommen werden. Es handelt sich um einen tschechoslowakischen Staatsangehörigen, der schon mit Buchstaus vorbestraft und aus Deutschland ausgewiesen wurde.

**Chemnitz.** Zusammenstoß. Anlässlich des Treffens der sozialistischen Arbeiterjugend kam es am Sonntagmorgen hier zu mehreren Zusammenstößen, darunter auch zu einem Zusammenstoß auf der Weststraße zwischen Mitgliedern der sozialistischen Arbeiterjugend und drei Stahlhelmern. Die drei Stahlhelmer wurden erheblich verletzt. Einige Mitglieder der sozialistischen Arbeiterjugend wurden verhaftet.

### Diebstahl in Leipzig Arbeiter erschlagt eine Kellnerin — Selbstmord des Täters

**Leipzig.** In dem kleinen Kaffee „Goldener Adler" im Grundstück Siemeringsstraße 8 in Leipzig-Indena hat sich am Sonntag gegen 1/24 Uhr eine blutige Diebstahltragödie abgespielt. Der 30 Jahre alte Arbeiter Karl Mühlheim, Rügener Platz 11 wohnhaft, der hier als Gast anwesend war, gab auf die in dem Lokal beschäftigte Kellnerin Gertrud Hiner, die 1908 geboren ist und aus Magdeburg stammt, einen Schuß ab, der das Mädchen schwer am Kopf verletzte. Kurz darauf brachte er sich ebenfalls einen Schuß bei. Mühlheim war sofort tot, die Kellnerin ist kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus verstorben.

**Zwickau.** Wiederbelebung der Wirtschaft. In allerhöchster Zeit sind bei einer Reihe von Industriefirmen in Zwickau und seiner nächsten Umgebung gegen 700 Arbeitskräfte neu eingestellt worden. Diese Einstellungen sind teilweise auf die Notverordnung zur Belebung der Wirtschaft, zum Teil aber auch auf saisonmäßige Einfüllnisse zurückzuführen. In erster Linie sind die Kammergarnspinnereien daran beteiligt. Auch in der Riechberger Tuchindustrie sind viele Arbeiter neu eingestellt worden.

**Auerbach i. B.** Scheunenbrand. Am Sonnabend brannten die massive Scheune und ein Schuppen des Gutsbesizers Wolf in Wildena u mit sämtlichen Erntevorräten und Maschinen völlig nieder. Nur das Wohnhaus konnte gerettet werden. Der Schaden ist groß.

**Rittingsthal.** Einem großen Schmuggel mit Kokaïn ist man im hiesigen Grenzgebiet auf die Spur gekommen. Das Kokaïn soll in der Hauptsache von Rittingsthal nach Graslitz gepackt worden sein, von wo es dann weitergeleitet wurde. In Graslitz wurden bereits mehrere in die Angelegenheit verwickelte Personen verhaftet. Die Untersuchung ist noch im Gange.

**Plauen.** 25 Jahre Berufsfeuerwehr. Nachdem schon öfter von der Kreishauptmannschaft auf die Notwendigkeit der Gründung einer Berufsfeuerwehr für Plauen hingewiesen worden war, wurde im Herbst 1907 in bescheidenem Rahmen an die Errichtung einer solchen Wehr herangetreten. Die Oberleitung lag damals in den Händen des städtischen Brandmeisters Gustav Böhrer. Die Wehr, die jetzt aus zwei Oberbrandmeistern, einem Fahrmeister, fünf Brandmeistern, 23 Oberfeuerwehrlenten und 14 Feuerwehrlenten unter dem Oberbefehl von Branddirektor Böhrer zusammengefaßt ist, wird ihr 25. Jubiläum mit Rücksicht auf die gegenwärtige Wirtschaftslage in schlichter Weise begehen.

**Plauen.** Falsche Fälschung. In der letzten Zeit sind hier verschiedentlich auf ausgeführte Nachahmungen von Fälschungen aufgetaucht. Die Kriminalpolizei forscht eifrig nach den Herstellern und Verbreitern, bisher jedoch vergeblich.

**Plauen.** Buchhaus für Reineid. Das Schwurgericht verurteilte den Geschäftsführer Hippmann wegen Reineides zu einem Jahr zwei Monaten Buchhaus und fünf Jahren Ehrverlust unter Aberkennung der Fähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidesvernommen zu werden. Hippmann hat in einem Freigabeprozess beschworen, daß ein bereits gepflandeter Schuppen seiner Firma vor der Pfändung einem Teilhaber übereignet worden sei. Der Angeklagte hatte sich später mit dem Teilhaber veruneinigt, durch den der Reineid dann bekannt wurde.

**Dresden.** Arbeitereinstellungen. Wie die „Sächsische Industrie" mitteilt, sind im letzten Monat in Sachsen von einer ganzen Anzahl von Betrieben Neueinstellungen von Arbeitskräften vorgenommen worden. Die sächsische Textilindustrie hat allein in den vergangenen vier Wochen 6000 Arbeitskräften wieder Beschäftigung gegeben.

**Dresden.** Ein unvorsichtiger Schütze. Am Sonnabend früh ging bei der Polizei die Meldung ein, daß in der Sachsenallee auf Straßenbahnwagen geschossen worden sei. Weitere Feststellungen ergaben, daß in zwei Straßenbahnwagen je eine Scheibe zertrümmert war. Auf einem dritten Straßenbahnwagen war ein auf der hinteren Plattform stehender Mann durch einen Schuß in den Unterarm getroffen worden, außerdem war noch ein anderer Herr, der an der Straßenbahnhaltestelle gestanden hatte, durch einen Schuß in den Unterarm verletzt worden. In beiden Fällen konnte festgestellt werden, daß die Schüsse aus einem Aufsteg abgefeuert waren. Umfangreiche Ermittlungen führten schließlich zur Klärung der Angelegenheit. Als Täter wurde ein 18 Jahre alter Oberrealschüler, der aus einem Fenster geschossen hatte, festgenommen.

**Pirna.** Auflösung eines Finanzamtes. Das Finanzamt Heidenau soll mit dem 31. März 1933 aufgelöst werden. Der Bezirk wird zum größten Teil dem Finanzbezirk Pirna, zum kleineren Teil dem Bezirk Dippoldiswalde zugehörig werden.

**Schandau.** Abgestürzte Bergsteiger. Im

Schmittner Gebiet unweit der Landesgrenze stürzten zwei Bergsteiger aus beträchtlicher Höhe ab. Einer von ihnen blieb demutlos liegen und mußte mit schweren inneren und äußeren Verletzungen im Sanitätsauto ins Schandauer Krankenhaus eingeliefert werden.

**Obbain.** Aufgelöstes Straßen- und Wasserbauamt. Das Straßen- und Wasserbauamt Obbain ist am 1. Oktober aufgelöst worden. Der Bauamtsbezirk wird, soweit er im Bereich der Amtshauptmannschaft Obbain liegt, dem Straßen- und Wasserbauamt Freiberg, soweit er im Bereich der Amtshauptmannschaft Ohschlag liegt, dem Straßen- und Wasserbauamt Reichen zugehörig.

**Leipzig.** Auto gegen Personenzug. Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Sonntagabend auf der Bahnstrecke an dem ungefähren Uebergang der Staatsstraße Jena—Borna über die Bahnlinie Pegau—Kriegitz ereignet. Ein aus Leipzig kommender Kraftwagen mit der Kennziffer III 33473 stieß mit dem von Pegau kommenden Personenzug 8148 zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden vier Personen verletzt, darunter eine schwer. Die Verletzten wurden in das Bezirkskrankenhaus Jena eingeliefert. Der Kraftwagen, der in Richtung Leipzig fuhr, wurde erheblich beschädigt.

### Landestagung der christlichen Gewerkschaften

**Dresden.** Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften, Landessekretariat Sachsen, hielt am Sonntag im Beisein von Vertretern der Staatsregierung und der Behörden, der Geistlichkeit beider Konfessionen, der politischen Parteien und der Delegationen der angeschlossenen Gruppen und befreundeten Organisationen im Verbandsheim des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes seine Landestagung ab. Ministerialdirektor Dr. Mittel überbrachte die Grüße der Ministerien, sagte der Gewerkschaftsbewegung im Rahmen der Möglichkeit Schutz und Förderung zu und sprach die Hoffnung aus, daß es den christlichen Gewerkschaften gelingen möge, den Weg aus dem Chaos zu finden. Gewerkschaftssekretär Wiedersheim sprach über Sachens Volk und Wirtschaft. Eingehende wirtschaftspolitische und gewerkschaftsstatistische Erörterungen liegen den Redner zu folgenden Forderungen kommen: Planmäßige Güterverteilung, volkswirtschaftlich bedingte Investierung des Kapitals, Pflege von Wissenschaft und Technik, Unterbindung der Heranzüchtung eines intellektuellen Proletariats, Bekämpfung der hohen Kartell- und Innungspreise, produktive Gestaltung der Industrie, Organisation des Absatzes, Ausschaltung aller Quellen der Kapitalabzentrifugation. Besonders die sächsische Industrie bedürfte finanziell bestmöglicher Betriebe. Die christlichen Gewerkschaften lehnten die Privatwirtschaft nicht ab; doch müsse sie nunmehr beweisen, daß sie dem Volke einen Kultur entsprechende Lebensstandard bieten könne. Gewerkschaftssekretär Hülse sprach über die christlich-nationale Gewerkschaftsbewegung und die Zukunft des Vaterlandes. Seine Rede gipfelte in der Forderung restloser Durchführung des deutschen Freiheitskampfes, des Zusammenschlusses aller christlichgeleiteten Menschen und fester Ordnung im Innern. — Die Reden wurden umrahmt von musikalischen Darbietungen.

**Änderung des Verwaltungskostengesetzes.** Dresden. Das Finanzministerium hat unter dem 20. September eine Verordnung zur Änderung des Verwaltungskostengesetzes erlassen. Dadurch werden über die Gebühren in Schiffsahrtsangelegenheiten neue Bestimmungen getroffen. Die Verordnung wird in der folgenden Nummer 31 des Sächsischen Gesetzblattes bekanntgegeben.

### Rundfunk-Programm für Dienstag

**Räbnitzwusterhausen (Welle 1635)**  
06.35 ca.: Konzert. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. Musikalische Beiträge: Beethoven: Dritte Sinfonie Opus 36, „Eroica". Anst. Wetter (Wiederholung). 14.00 Schallplatten. 15.00 Der Falke und die verflochtenen Kinder. 15.45 Die Wintermode. 16.30 Konzert. 17.30 Gott und Gottheit im Gesichte der Zeit: Angelische Lieder. 18.00 Musikalische Hörübungen. 18.30 Stand der Volkswirtschaft in Deutschland und im Ausland. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Aus Friedrich Nietzsches „Wille zur Macht". 19.20 Selbstmord. 20.00 Zum Weltkinderfest. 20.10 Tages- und Sportnachrichten. 21.00 „Tagesbeside". 22.30 Abendmahlungen. 22.40 bis 24.00: Orchesterkonzert.

**Leipzig (Welle 259)**  
06.35 Konzert. 10.45 Variationskonzert für Oktober. 11.30 Schallplattenkonzert. 12.00 Volkstümliche Soloinstrumente. 12.15 Bericht von der haatl. amerkanischen Versuch- und Musterstation für Vogelzug in Seebach. 14.00 Erntedankfesten einander. 15.00 Studentische Selbsthilfe. 16.30 Konzert. 18.05 Abenteuerliche Kanaren. 18.25 Französisch. 18.50 Wie geht den Kunst. 19.00 10 deutsche heitere Bilder des 18. Jahrhunderts. 19.30 Die schwarze Bismarckwanderung. 20.00 Tagesfragen der Wirtschaft. 20.20 Festkonzert. 20.40 Wunder des Vogelzuges. 21.40 Kammermusik. 22.10 Nachrichten. Anst. bis 24.00: Blasmusik.



# Sanella

MARGARINE

Jetzt mit  
Sammelbildern!

1/2 lb  
32  $\text{P}$

## Deutschlands meistgekaufte Margarine

Zu jedem 1/2 Pfd. Sanella Margarine gibt's jetzt ein schönes buntes Sportbild. Zum Einkleben der Bilder wurde das „Handbuch des Sports" geschaffen. Es ist zu beziehen von „Sanella", Postfach 125, Berlin C 2, für 70 Pfg. in Briefmarken.

# Turnen \* Sport \* Spiel

Kunstliches Organ des vereinigten Landes Erzgebirge im BRWB. und des Westergbergsturnvereines (D.L.)

## Fußball

Ergebnisse vom 2. Oktober 1933  
Vom Erzgebirge

### Erneute Ueberraschungen bei den Spielen der 1. Klasse

**W.F. Kuerhammer — Viktoria Lauter 1:3!**  
Mit eines entschiedenen besseren Gesamtergebnis als bei den letzten Spielen warteten die Viktoriaer diesmal auf und schlugen die Kufenporzellaner verdient mit obigem Resultat, die Leute um Luft enttäuschten, wie schon so oft auf eigenem Plage, ganz gewiss. Der Zusammenhang zwischen Sturm und Westergberg ging völlig verloren.

**Sportklub Waldhaus Lauter — Olympia Grünhain 2:2**

Einen nur knappen und glücklichen Sieg konnten die Waldhausleute über Olympia Grünhain erringen. Die Platzbesitzer konnten nur die ersten 20 Minuten gefallen, wo sie auch mit 2:0 in Führung gingen. Der überaus große Eifer der Gäste machte dies aber wieder weit und wäre ein Sieg ihrerseits vollkommen verdient gewesen.

**Sturm Beyerfeld — W.F. Zwönitz 5:1**

Im Wiederholungsspiel der ersten Runde legten die Beyerfelder in sicherer Manier mit 5:1. Die von den Zwönitzern am Vorsonntag gezeigten guten Leistungen, wo die Beyerfelder mit 1:0 das Nachsehen hatten, vermehrte man vollkommen und ist es nur der Hintermannschaft zu danken, daß diesmal das Resultat nicht ein höheres wurde.

**Tanne Thalheim — Saxonica Bernsbach 1:0!**

Die größte Ueberraschung des Tages brachte dieses Spiel. Die Elf der Thalheimer, die eine wesentliche Verstärkung aus dem anderen Lager erhalten hat, zeigte sich von der allerbesten Seite und schlug den Gaumeister knapp aber verdient mit 1:0. Saxonica hat durch diese Niederlage keine Aussichten mehr, auch in diesem Jahre Meister zu werden.

### Tabelle der 1. Klasse.

Veroline	Spieler	gew.	berl.	unentsch.	Tore	Punkte
Waldhaus Lauter	13	7	3	3	35:19	17:7
Sturm Beyerfeld	10	7	3	1	29:18	16:6
Saxonica Bernsbach	11	6	3	2	32:16	14:8
W. F. Kuerhammer	13	5	5	3	28:20	12:12
Viktoria Lauter	11	4	6	1	27:32	9:15
W. F. Zwönitz	11	4	6	1	15:33	9:13
Tanne Thalheim	11	3	6	2	16:32	8:14
Olympia Grünhain	12	2	8	2	18:38	6:18

### DER. Welpert Meister des Ostbezirks!

Der DER. Welpert hatte am gestrigen Sonntag das für die diesjährige Bezirksmeisterschaft entscheidende Spiel gegen den W.F. Kuerhammer zu spielen, das mit 6:0 für die Deutschhölzler endete und ihnen erneut den Meistertitel des Ostbezirks brachte. Trotz Erfolges spielte die Elf in glänzender Weise und hatten die Annaherger nicht viel zu befehlen.

Sportverein Wärenstein hatte den F.C. Cranzahl zum Gegner und erlegte ihn 1:1. Mit ebenfalls einem Unentschieden von 5:5 trennten sich F.C. Jahnsbach und W.F. Kuerhammer.

Die Aufstiegsklasse brachte ebenfalls eine Ueberraschung, indem es dem F.C. Zwönitz gelang, dem Tabellenführer W.F. Kuerhammer einen Punkt abzunehmen. Trotz nur acht Mann in der zweiten Halbzeit führten die Zwönitzer bis eine Minute vor Schluss noch 4:3. Fast mit dem Schlußpfiff erzielten die Jünger erst den Ausgleich. Die Mannschaft enttäuschte diesmal auf der ganzen Linie, besonders die Hintermannschaft zeigte sehr schwache Leistungen. Sportfreunde Seja siegte in Hundshübel mit 6:2.

F.C. Walschütz hatte Kiemanna Kue zu Gast und triumphierte mit 4:3!

### Auswärtige Ergebnisse

**Vau Westsachsen**  
W.F. Glaucha — SC. Wianitz 4:2, Sporttag. 07 Meitane — FC. 09 Zwidau 1:2, TuS. Werdau — SC. Niederlungwitz 3:1, Volksp. Zwidau — W.F. Zwidau 2:7, SC. Zwidau — Sporttag. 06 Crimmitschau 3:4.

**Vau Vogtland**  
Spieltag. Haltenstein — Rasenport Plauen 5:3, W.F. Lengenfeld — Spieltag. Plauen 3:1, Concordia Plauen — Teutonia Reichenbach 3:2, SpuSC. — 1. Vogtl. FC. 1:0, W.F. Plauen — 1. FC. Reichenbach 3:1, W.F. Kuerbach — SW. Grünbach 2:1.

**Vau Mittelsachsen**  
FC. Chemnitz — SC. Harta 5:3, Volksp. — W.F. 8:0, Sportkl. Bimbach — National 3:1, Preußen — Sturm 1:1, Sportfreunde Harta — Teutonia 4:0.

**Vau Ostsachsen**  
Brandenburg — SW. 06 8:1, Gute Wats — DSK. 0:1, Rasenpost — Ring-Gretling 2:3, SC. Riesa — Sportfreunde Jersberg 1:1, Spieltag. — Sporttag 2:2.

**Vau Groß-Beipzig**  
Fortuna — Spieltag. 3:0, Sportfreunde — W.F. Zwenzau 4:3, TuS. — Eintracht 1:2, W.F. — Wader 2:1, Sportfreunde Maxranhdt — SW. 09 Leipzig 0:2.

### Ergebnisse im Reich

Berlin: Hertha-BSG. — Minerva 6:2, SC. Wiersdorf — W.F. Dersdorf 3:0, Post-SV. — Tennis-Vorwärts 1:1, Viktoria — Wader 3:3.  
Münch.: FC. 03 — Viktoria Hamburg 4:2, Kiel: Posteln — HSV. 3:1.

### Süddeutsche Meisterschaft

Hartig: Spieltag. — 1. FC. Nürnberg 1:2, Mühlhagen: Kickers gegen Germania Nürnberg 1:2, Schweinfurt: FC. 06 — W.F. Hartig 0:1, München: Wader — Bayern 1:1, DSK. — Teutonia 2:0, Wm: W.F. 04 — 1900 München 0:4, Offenbach: Kickers — Eintracht Frankfurt 2:4, Hanau: FC. 09 — Germania Bieder 3:1, Frankfurt: HSV. — Rotweiss 3:1.

### DSG. schlägt Gute Wats 1:0

Das Dresdner Fußballstadion nahm am Sonntag mit einem knappen Sieg das Spiel der DSG. gegen Gute Wats wahr.

**Kausang. DSG. war entschieden die bessere Partei, wenn auch der Sturm nicht viel zeigte und lange nicht mehr die frühere Klasse darstellte. A. Hofmann wurde sehr gut abgedeckt und konnte seinen Schuß selten anbringen. Hallmann und Sadewhelm enttäuschten besonders. Von Gute Wats hatte man ebenfalls mehr erwartet. Das Endverhältnis stellte sich auf 1:1 für DSG.**

### Oesterreich—Ungarn 3:2

Der im Hinblick auf den am 30. Oktober in Budapest stattfindenden Länderkampf Deutschland — Ungarn mit besonderer Spannung erwartete 72. Länderkampf zwischen den Fußball-Nationalmannschaften von Oesterreich und Ungarn wurde am Sonntag in Budapest von der Oesterreichischen Landeself mit 3:2 (1:1) verdient gewonnen.

Alldings hatten die Ungarn bei dem vor 35.000 Zuschauern ausgetragenen Spiel viel Pech. Ein Eigentor besiegelte ihre Niederlage. Die Oesterreichische Elf lieferte indessen ein ausgezeichnetes Spiel und war in puncto Ballbehandlung und Zusammenarbeit dem Gegner glatt überlegen.

### Aus dem Fußball-Lager

Wie wir von gutunterrichteter Seite hören, wird das bisherige Amtsgeschäft des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine, die „Mitteldeutsche Sportzeitung“, am 1. November d. J. aufhören, Amtsblatt des BRWB. zu sein. Der entsprechende Vertrag mit dem Verlag der MZS. ist vom Verbandsvorstand zu dem genannten Termin gelündigt worden. Als neues Amtsgeschäft des BRWB. wurde das Amtsblatt des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes, der „Fider“, bestimmt. Aus welchen Gründen diese Umorientierung erfolgt, entzieht sich unserer Kenntnis, insbesondere wissen wir im Augenblick noch nicht, ob sie als erster Schritt zur Verwirklichung des bereits seit längerer Zeit in Dunkelheit verbliebenen Planes, für das ganze Bundesgebiet ein einziges amtliches Nachrichtenblatt herauszugeben, zu werten ist. Jedenfalls steht es bisher einzig da, daß ein Amtsblatt eines fremden Landesverbandes mit der Wahrnehmung der eigenen Interessen betraut wird. Der Schritt des BRWB.-Vorstandes dürfte daher nicht nur im mitteldeutschen Fußballlager einiges Aufsehen erregen.

### Schau- und Wturnen des Turnv. Walschütz

Erstmals zeigte der Verein auf seinem Plage die Vielseitigkeit des deutschen Turnens. Früh wurden die Wettkämpfe durchgeführt und am Nachmittag fand ein abwechslungsreiches Schau- und Ringturnen statt, während man sich Abends in der Turnhalle zur Siegerfeier und einem Geseßigen versammelte. Nachfolgend die ersten Sieger: Hürkamp: W. Schreier 60 W., R. Ehnert 88 W., P. Gröbner 86 W.; 4-Kampf, Alt. Lu.: E. Seidel 67 W.; Anaben: K. Riedel, R. Pöschmann; Mädchen: E. Riedel, W. Riedel. Einzelkämpfe: 1500-Meter-Lauf: W. Döner; Schleuderball: 45,50 Meter, Diskus 27,50 Meter, Steinwurf 6,00 Meter sämtlich W. Schreier.

### Ein ruhiger Handball-Sonntag

**Sonntag:**  
Tu. Jahns Kue 1 — Tu. Oberpennant 1 12:10!  
Verheißungsvoll begannen die Kuer. Es war eine Luft, ihren Kombinationsaufbau, die zum Erfolge führen mußten, da die gegnerische Hintermannschaft von ihrem gewohnten Sitzungsplatz gar nicht zeigte. Es fiel denn auch Tor auf Tor und man rechnete schon mit einer empfindlichen Schlappe der sonst guten Gäste, als sich diese in den letzten 20 Minuten energisch aufraffen und tatsächlich aus der vorerst komischen Niederlage noch ein höchst ehrenvolles Ergebnis herausholten, denn 10 Tore bei Großwagen und andererseits muß berücksichtigt werden, daß die Kuehellen bei einer Durchschnittsleistung noch besser hätten abschneiden können. Kueh W. spielte in der 2. Halbzeit viel zu einseitig, die Hintermannschaft rückte zu weit auf und deshalb die zahlreichen Tore. Der Kampf war höchst flott und fair. Walschütz leitete.  
Tu. Jahns Kue 1 — Tu. Oberpennant 1 12:2

### Sonntag:

**Tu. Sachsenfeld 1 — W.F. Thalheim 1 11:0**  
Wie erwartet, wurde das Rückspiel weit offener und spannender als bei der Vorpartie, denn die Silbergrauen zeigten sich auch hier von der besten Seite, waren überaus lebendig, gefährlich im Angriff und sicher in der Hintermannschaft. Der Platzbesitzer mußte sich daher wirklich anstrengen, um sich den Sieg und damit die 2. Staffelhöhe zu holen.

### W.F. Kue 1 — Tu. Sachsen 1 4:3

Den Abschluß der Werbenoche bildete der Großkampf gegen die Meisterschaftsleute des Ostbezirks. Um es vorauszusagen, es war ein Kampf wie selten einer. Tempo von Anfang an, beiderseitige Aufopferung bis zum Letzten und dabei turnerische Disziplin, jedoch die Kuer, noch dazu zur Richtschnur, ein feines werbendes Spiel vorgelegt erhielten und sogar noch einen knappen Sieg errangen, der naturgemäß, wie schon das Ergebnis besagt, auch hätte umgedeutet lauten können, denn die Gäste waren wirklich hart genug dazu. Somit ein werbendes und auf hoher Stufe stehender Kampf.

### Kasowitz weißt von der Meisterschaft:

Tu. Beyerfeld und zwar in Stollberg, wo sich die Erzgebirger einen unverhofften, haushohen 15:5-Sieg holten und damit bewiesen, daß sie wirklich etwas können.

### 1. Klasse

**Tu. Jahns Kue 1 — Tu. Neustädter 1 6:3**  
So knapp hatte man sich das Ende nicht vorgestellt, aber die Gäste bewiesen, daß es ihnen wirklich ernst um die Staffelhöhe zu tun ist und hätten die Kuer wohl auch kaum etwas gewonnen, wenn nicht die Gäste jetzt bei den ehemaligen Meisterschaftsleuten läge. Der Kampf war höchst temperamentvoll, erdittert und zeigte beide Parteien ein wirklich spannendes und augenblickliches Treffen, wie man es vor allem von Seiten der 1. Klasse selten zu sehen bekommt.

### Tu. Niederhaina 1 — Tu. Bernsbach 1 15:2

**Tu. Walschütz 1 — Tu. Zwönitz-Rühndel 1 12:5**

### W.F. Kue Ref. — Tu. Sachsen Ref. 12:3

Von den Grünen hatte man wirklich mehr erwartet. Daran darf auch der Erfolg nicht schuld sein. Die W.F. waren jedenfalls in allen Dingen tonangebend und die Zweifelhafte bewegt am besten den Spielverlauf.

**Tu. Walschütz 1 — Tu. Walschütz 1 8:8**

**Tu. Walschütz Ref. — Tisch. Schenckelersdorf 5:0**  
**2. Klasse**  
W.F. Kue Kue 1 — Tu. Kuehammer 1 1:2  
Tu. Zwönitz-Rühndel Ref. — Tu. Neustädter Ref. 1:0  
Tu. Rittergrün 2 — Tu. Walschütz 2 3:5

### Nieders Mannschaften:

**Tu. Jahns Kue 1. — Tu. Cranzahl 1 3:0**  
**Tu. Walschütz 1. — Tu. Zwönitz-Rühndel 1 4:1**  
**Tu. Schlettau 1. — Tu. Sehma 1 7:1**  
**Tu. Schlettau 1. — Tu. Scheibenberg 1 4:3**  
**Tu. Niederhaina 1. — Tu. Oberhaina 1. 13:2**

### Turnerinnen

**Tu. Jahns Kue 1. — Tu. Cranzahl 1 8:0**

In glänzendem Stille hielten sich die Kuer auch bis letzten Punkte und werden als neuer Gaumeister wohl diesmal wieder eine beachtliche Rolle bei den Gaumeisterschaften spielen. Ihr Gegner gab sich zwar große Mühe, hatte aber gegen das technische Können der Gastgeber wenig zu befehlen.

### Turnerfußball

#### Bernsbach Staffelmesser

Ein technisch feiner Kampf, in welchem die Gäste durch ihr Passspiel von vornherein im Vorteil waren, anfangs jedoch zu unentschieden waren und sichere Sachen verfehlten. Mittelwälder Meyer verwandelte dann eine direkte Flanke aus einem Eckball zum Führungstreffer und bis zur Pause wurden noch drei weitere Erfolge, sämtlich für den guten Torhüter unhaltbar, erzielt. In den letzten 45 Minuten war der Kampf zufolge der zwei Gegentreffer Bodau aus schönen Angriffen heraus, härter, besonders waren die Germanen diesbezüglich etwas über, wenn auch der Neutrale Fühler-Gaucha sauber durchgriff. Bis zum Schlußpfiff ereignete sich dann trotz beiderseitiger Anstrengungen nichts mehr und die Grünhainer brachten ihren Staffelmesser wieder heim. Was sich aber nach Schlußpfiff seitens der Germanen-Spieler und des völlig uninteressanten Publikums ereignete, ist nicht wiederzugeben und bedarf strengster Abstrafung.

**Tu. Fichtelberg 1 — Tu. Walschütz 1 1:0**  
begog eine unerwartete 3:1-Niederlage, da sich der Sturm diesmal sehr schlecht fand. Die Reserve holte dies aber gegen die 3. Garnitur der Sportler wieder heraus und siegte 4:0.

### Lange-Wee Zweiter im 5. Allgemeinen Jugend-Tennisturnier zu Dresden

Das in den Tagen vom 30. September bis 2. Oktober auf den zehn schönen Plätzen des Dresdner T.C. 22 in Dresden-Neustadt durchgeführte „5. Allgemeine Jugend-Tennisturnier“ konnte am Sonntagnachmittag programmgemäß zu Ende gebracht werden. Unter den 48 Borebern im Herren-Einzel startete auch Lange (Wee-Kuerhammer) gegen beste Berliner, Dresdner, Braunschweiger und Großauer Klasse. Im letzten Match stehend, feierte Lange vier beachtenswerte Siege. Er siegte zunächst ziemlich mühelos mit 6:3, 6:0 über H. v. Erd (Radebeul) und schlug dann Besche (Ramen) ebenfalls leicht mit 6:1, 6:3. Durch seinen schwereren Kampf 7:9, 6:1, 6:3 über seinen Doppelpartner Schreiterer (Reichenbach i. V.) kam er bis in die Vorklustrunde, wo er auf Klein (Blau-Weiß, Dresden), einen der erfolgreichsten Junioren der sächsischen Bundeshauptstadt, stieß, der als ernstester Favorit für die Schlusrunde galt. Lange ließ sich aber durchaus nicht einschüchtern und gewann, nachdem er den ersten Satz 2:6 verloren hatte, den zweiten Satz durch hartes Grundlinien-Spiel 7:5. Im dritten und entscheidenden Satz mußte sich Klein dann glatt mit 6:2 geschlagen begeben. Damit hatte Lange die Endrunde erreicht, in der er auf W. Bauer (Wab. Wab. Dresden) traf, dem er trotz hartnäckiger Gegenwehr 5:7, 4:6 knapp unterlag. Im Herren-Doppel feierte Lange (Wee) mit Schreiterer (Reichenbach i. V.) als Partner einen zweiten Erfolg, denn auch hier setzten sich die beiden Spieler unter den 21 teilnehmenden Paaren bis zur Schlusrunde durch.

### Leichtathletik

#### Deutsche Athletikfeste in Odo

Der von deutschen, finnischen, schwedischen und dänischen Leichtathleten bestickte internationale Leichtathletikwettkampf in Odo brachte den Deutschen vor 6000 Zuschauern ausgezeichnete Erfolge. Der Mehrkämpfer Sievert-Homburg kam sogar zu einem dreifachen Siege: im Ringstoßen, Diskuswerfen und Weisprung. Einen Doppelerfolg hatte Sprintermeister Jonath über 100 und 200 Meter zu verzeichnen. Der Leipziger Weimann wartete im Speerwerfen mit der großartigen Leistung von 66,20 Meter auf Spring-Wittenberg sicherte sich einen überlegenen Sieg im 1000-Meter-Laufen und Wegener-Halle war im Stabhochsprung mit 4 Meter nicht zu schlagen. Außerdem waren Sievert, Badepieper und Jonath zusammen mit dem Finnen Strandvall in der 1000-Meter-Staffel siegreich.

### Bozen

#### Wiskala siegt durch 1. o.

Die Mittagsbovenveranstaltung des Hamburger Ringling hatte etwa 1000 Zuschauer angelockt. Im Mittelpunkt des Programms stand das Treffen zwischen dem ehemaligen Hallenringgewichts-Gaumeister Ernst Wiskala-Berlin gegen seinen engeren Landsmann Bredow. Es war eine recht einseitige Angelegenheit. Bredow zeigte absolut nichts. In der zweiten Runde bereits mußte er sich auf einen harten Knie, der hinter dem Ohr landete, ausziehen lassen.

### Aus Böhmen

#### Ein großes Wasserleitungsprojekt im Egerland

Da sich das Projekt der Verbauung einer Illenberg-Wasserleitung für die Städte Eger und Franzensbad namentlich deshalb geschlagen hat, weil von den anrainenden Gemeinden hohe Entschädigungsansprüche gestellt worden sind, hat die Provinzialverwaltung das Projekt einer Wasserleitung aus dem etwa 10 Kilometer entfernt liegenden Schaben-See im Egerland bei Nebanitz ausarbeiten lassen. Diese Wasserleitung wird etwa 70 Schandenkliter einwandfreies Trinkwasser zuführen können und damit die Wasserversorgung einer großen Anzahl von Landgemeinden sichern. Auf gemeinschaftlicher Grundlage ist eine Wasserwerksgemeinschaft „Egerland“ zur Erbauung dieses Schaben-See-Gruppenwehres gegründet worden, dem jetzt auch die Stadt Eger beigetreten ist.